

# EUROPEAN ENERGY AWARD



## eea-Bericht externes (Re-) Audit Stadt Eberbach 2025

Stand: 10.12.2025 - KliBA - Peter Kolbe & Michael Boeke

**Inhaltsverzeichnis**

1.	Zusammenfassung	3
1.1	Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Stadt Eberbach	3
1.2	Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren	4
1.3	Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren	4
2.	Ausgangslage / Situationsanalyse	5
2.1	Allgemeine Einführung	5
2.2	Energie- und klimapolitisch relevante Punkte	5
3.	Überblick eea Zyklus	6
3.1	Das Energieteam	6
3.2	Wichtige Termine	6
3.3	Erzielte Punkte	6
3.4	Entwicklung des eea Prozesses	10
3.5	Ausblick	10
4.	Erläuterungen der Maßnahmenbereiche und Maßnahmenpakete	10
4.1	Entwicklungsplanung, Raumordnung (39,6 %)	11
4.2	Kommunale Gebäude, Anlagen (33,4 %)	12
4.3	Versorgung, Entsorgung (40,4 %)	13
4.4	Mobilität (42,3 %)	14
4.5	Interne Organisation (51,2 %)	15
4.6	Kommunikation, Kooperation (46,6 %)	16

**Anhang:**

- Anhang 1: Der European Energy Award  
Anhang 2: Auszug CO<sub>2</sub>-Bilanz 2021 Stadt Eberbach  
Anhang 3 CO<sub>2</sub> Absenkpfad Eberbach 2010 bis 2021

## 1. Zusammenfassung

Anzahl erreichte Punkte von möglichen Punkten	194,5/419
Erreichte Prozentpunkte	46,4 %
Beschluss aktuelles Energiepolitisches Arbeitsprogramm	27.11.2025

### 1.1 Grundsätze / Leitbild der Energiepolitik der Stadt Eberbach

Die Stadt Eberbach hat sich das Ziel gesetzt, bis 2035 klimaneutral zu werden und verfolgt hierfür eine nachhaltige und ambitionierte Energie- und Klimapolitik. Die Ausrichtung basiert auf zentralen Grundsätzen wie der Förderung erneuerbarer Energien, der Reduzierung fossiler Brennstoffe und der aktiven Beteiligung der Bürgerschaft. Dieses Leitbild wurde vom Gemeinderat am 18. März 2021 beschlossen – in Einklang und Selbstverpflichtung gegenüber dem 1,5-Grad-Ziel des Pariser Klimaschutzabkommens.

Zur Umsetzung der Klimaziele wurde ein Meilensteinplan erarbeitet, der konkrete Maßnahmen zur Senkung der Treibhausgasemissionen enthält. Die kommunale Wärmeplanung bildet dabei ein zentrales Instrument. Ihre vollständige Umsetzung steht in den kommenden Jahren an und erfordert eine intensive Koordinierung und ambitionierte Investitionen.

Ein weiterer wichtiger Baustein der Energiepolitik ist der sogenannte Klimaschutz-Vorbehalt, der seit 2021 vorsieht, dass Verwaltungsvorlagen auf ihre Klimarelevanz geprüft werden. Die Stadtverwaltung und die Stadtwerke streben an, ihre Tätigkeiten bis 2035 klimaneutral zu gestalten. Fortschritte werden regelmäßig berichtet, doch bleibt die Zielerreichung mit Blick auf den engen Zeitrahmen ambitioniert.

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger wird grundsätzlich gefördert – etwa durch Veranstaltungen, digitale Formate und das Engagement der Klimainitiative Eberbach. Dennoch besteht in der tatsächlichen Mitgestaltung, etwa bei konkreten Planungs- oder Umsetzungsprozessen, noch Potenzial zur Stärkung der Beteiligung.

Auch im Bereich Mobilität verfolgt Eberbach eine nachhaltige Strategie, die verschiedene Verkehrsmittel integriert. Ein klimafreundliches Mobilitätskonzept wurde erarbeitet, das auf einen sicheren, emissionsarmen und nutzungsgerechten Verkehr abzielt. Dazu zählen Maßnahmen zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs, zur Verbesserung der Infrastruktur sowie zur Optimierung des öffentlichen Nahverkehrs.

Förderprogramme – etwa für Balkonkraftwerke, Thermografie oder Energieberatung – zeigen erste Wirkung, um private Haushalte auf dem Weg zu mehr Energieeffizienz und der vermehrten Nutzung erneuerbarer Energien zu unterstützen.

Zusätzlich kooperiert die Stadt Eberbach mit dem Rhein-Neckar-Kreis im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung zum Klimaschutz, die erstmals 2013 unterzeichnet und 2022 fortgeschrieben wurde. Diese Vereinbarung bildet die Grundlage für eine enge Zusammenarbeit im Bereich Klimaschutz und Energieeffizienz. Ein zentraler Aspekt ist die regelmäßige kommunenscharfe CO<sub>2</sub>-Bilanzierung, die von der KLiBA gGmbH durchgeführt wird. Zudem enthält die Vereinbarung die Erstellung eines Energie- und Wärmeatlas, um Potenziale für erneuerbare Energien und Energieeinsparungen zu identifizieren. Darüber hinaus unterstützt die Vereinbarung Eberbach auf dem Weg zu einer klimaneutralen Kommunalverwaltung, indem Beratungs- und Netzwerkangebote genutzt werden. Die Stadt ist zudem Teil der Klimaschutzoffensive (<https://www.ichmachs.jetzt>) des Rhein-Neckar-Kreises, an der sich alle 54 Kreiskommunen beteiligen.

Insgesamt hat die Stadt Eberbach wichtige Weichen in Richtung Klimaneutralität gestellt. Gleichzeitig zeigt sich, dass das Erreichen des selbstgesetzten ambitionierten Ziels, maßgeblich davon abhängt in welchem Maß auf dem Weg zum Ziel der notwendige politische Willen vorhanden ist, ausreichende Ressourcen bereitgestellt und eine konsequente Umsetzung erreicht werden kann. Die kommenden Jahre werden entscheidend dafür sein, ob der eingeschlagene Pfad nachhaltig verfolgt und notwendige Lücken geschlossen werden können.

## 1.2 Herausragende Leistungen in den letzten 4 Jahren

- **(MB 1)**
  - Kommunale Wärmeplanung
  - Mobilitätskonzept
  - Quartierskonzept Eberbach Kernstadt & Nord-West
  - Meilensteinplan
  - Klimavorbehalt bei Beschlüssen
- **(MB 2)**
  - Zertifizierung Kom.Ems Premium
  - Einführung CAFM-Software für die kommunalen Liegenschaften
- **(MB 3)**
  - Neue strategische Ausrichtung der SWW nach Wechsel der GF,
  - verbesserte Kommunikation und Kooperation
  - Ausbau der PVA auf kommunalen Liegenschaften
  - Aufbau LoRaWAN-Infrastruktur u. a. für das Energiemanagement
- **(MB 4)**
  - Mobilitätskonzept
  - Intensivierung Mobilitätsmarketing (Stadtradeln, Bewerbung Bus, Carsharing, Rad- und Fußverkehr),
  - barrierefreier Ausbau ÖPNV,
  - Einführung Jobrad, Jobticket (Deutschlandticket) für Angestellte
  - Parking-Day & Stadtradeln
  - Installation von Fahrradboxen am Bahnhof
- **(MB 5)**
  - Zusätzliche Personalstellen (Klimaschutz, klimaneutrale Verwaltung, Energiemanagement),
  - Klimawirkungsprüfung bei allen GR-Beschlüssen,
  - Erweiterung Umweltförderprogramme für Thermographie und Balkon-PV
- **(MB 6)**
  - Klimaschutz-Förderprogramme
  - Klimaschutzbericht,
  - Gründung Klimaschutz-Netzwerk mit Klimawerkstatt, Klimainitiative Eberbach, R-Eberatur-Cafe

## 1.3 Wichtige geplante Projekte in den nächsten 4 Jahren

- Einführung nachhaltiges Beschaffungswesen
- Weiterer Ausbau PVA auf kommunalen Liegenschaften
- FNP PV-Freiflächenanlage
- Umsetzung von Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept
- Umsetzung von Maßnahmen aus der Kommunalen Wärmeplanung
- Umsetzung von Maßnahmen aus dem Quartierskonzept Eberbach Kernstadt & Nord-West
- Ausbau/Erweiterung lokale Ladeinfrastruktur in Zusammenarbeit mit Stadtwerken Eberbach und externer Projektierer (Zuschlag Ausschreibung Deutschlandnetz - Fastned, MVV, Pfalzwerke etc.)
- Einrichtung DFI (Digitale Fahrgastanzeigen) im ÖPNV
- Fortsetzung Energetische Sanierung kommunaler Liegenschaften, Erarbeitung eines strategischen Gesamtsanierungsplans, Einführung und Zertifizierung Kom.EMS fürs Monitoring
- Erweiterung LoRaWAN – Anwendungen auf Energiemanagement, Parkraumbewirtschaftung, Klimawandelanpassungsmaßnahmen (Hitzeschutz u. Hochwasser)
- 800 Bäume für Eberbach zum Stadtjubiläum 2027
- Wiederholung Klimamesse mit Klimawerkstatt evtl. im Stadtjubiläumsjahr 2027.
- Energetische Sanierung kommunaler Liegenschaften, Erarbeitung eines strategischen Gesamtsanierungsplans
- Fortbestand und Förderung der AG's aus der Klimawerkstatt
- Öffentlichkeitsarbeit zur energetischen Sanierung vor dem Hintergrund der kommunalen Wärmeplanung, Ziel: Erhöhung der Sanierungsrate.
- Gesamtsanierungsfahrplan für kommunale Gebäude - Auflistung Nichtwohngebäude, Energieverbrauch, Energiekennzahlen, Priorität und zukünftig Maßnahmenprogramm aus Sanierungsfahrplan.
- Bürgerbeteiligung Windpark Hebert und FF-PV-Projekte

## 2. Ausgangslage / Situationsanalyse

### 2.1 Allgemeine Einführung

Eberbach, eine Stadt am Eingang zur Metropolregion Rhein-Neckar, ist geprägt von historischer Architektur und einer aktiven Bürgerschaft. Mit rund 14.000 Einwohnerinnen und Einwohnern übernimmt sie eine wichtige Versorgungsfunktion für die umliegenden Gemeinden. Ein vielfältiges Angebot an Dienstleistungen, Einkaufsmöglichkeiten und kulturellen Einrichtungen macht Eberbach zu einem regionalen Mittelpunkt. Die verkehrsgünstige Lage unterstützt diese Rolle zusätzlich. Gleichzeitig steht die Stadt – wie viele andere Mittelzentren – vor der Herausforderung, ihre Infrastruktur zukunftsfähig und nachhaltig weiterzuentwickeln.

### 2.2 Energie- und klimapolitisch relevante Punkte

Deutschland hat sich mit dem Pariser Klimaschutzabkommen 2015 dazu verpflichtet, die Erderwärmung möglichst auf 1,5°C – zumindest aber deutlich unter 2°C – zu begrenzen. Auf Landesebene verfolgt Baden-Württemberg mit dem Klimaschutzgesetz von 2021 das Ziel, bis 2040 Netto-Treibhausgasneutralität zu erreichen.

Eberbach hat gemeinsam mit dem Rhein-Neckar-Kreis und weiteren 53 Kommunen den Klimaschutzzpakt des Landes unterzeichnet. Darin wird u. a. die Vorbildfunktion der Kommunen betont und das Ziel einer weitgehend klimaneutralen Kommunalverwaltung bis spätestens 2040 festgelegt.

Darüber hinaus hat sich Eberbach ein noch ambitionierteres Ziel gesetzt: die Klimaneutralität bis 2035. Erste Maßnahmen wurden hierzu angestoßen. Dennoch bleibt die Zielerreichung eine große Aufgabe, die eine intensive Koordination, Ressourcenbereitstellung und Prioritätensetzung in den kommenden Jahren erfordert.

Darüber hinaus werden in den Stadtteilen „Kernstadt“ und „Nord-West“ integrierte energetische Quartierskonzepte entwickelt. Diese beinhalten umfassenden Analysen der bestehenden Energieversorgung in den Bereichen Strom, Wärme und Verkehr und dienen als Grundlage für innovative, nachhaltige Lösungen. Ziel ist es, diese Quartiere als Modellprojekte für eine zukunftsfähige Stadtentwicklung zu etablieren und den Anteil erneuerbarer Energien konsequent zu erhöhen. Bürgerinnen und Bürger können über eine digitale Wärmelandkarte ihr Interesse an einem Wärmenetzanschluss bekunden, wodurch die Machbarkeit solcher Netze gezielt geprüft werden kann. Ergänzend dazu bietet die Stadt Thermografie-Berichte an, mit deren Hilfe Hauseigentümer energetische Schwachstellen ihrer Gebäude erkennen und gezielt verbessern können.

Die Stadt fördert den Einsatz erneuerbarer Energien und nachwachsender Rohstoffe. Ein Beispiel hierfür ist die Nutzung von Erdwärme zur Beheizung öffentlicher Gebäude. Darüber hinaus setzt sich Eberbach für umweltfreundliche Bauweisen ein und hat einen Leitfaden für nachhaltiges Planen, Bauen und Sanieren herausgegeben. Ziel des Leitfadens ist es Bauherren dafür zu gewinnen, umweltfreundliche Materialien und Technologien zu verwenden.

Auch im Mobilitätsbereich wurden einzelne Maßnahmen umgesetzt: Das Stadtbusnetz im 30-Minuten-Takt, die Anbindung über S-Bahn und Regionalzüge sowie Fahrrad-Infrastruktur – einschließlich VRNradboxen – bieten umweltfreundliche Alternativen zum motorisierten Individualverkehr. Dennoch bleiben Herausforderungen, insbesondere in der Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel (Intermodalität), im Ausbau emissionsarmer Mobilitätsformen und bei der Förderung aktiver Mobilität im Alltag.

Die Stadtwerke Eberbach betreiben ein städtisches Busnetz mit einem 30-Minuten-Takt auf den Hauptlinien, ergänzt durch Regionalbuslinien in die Umgebung. Über die S-Bahn Rhein-Neckar (Linien S1 und S2) sowie weitere Regionalzüge ist Eberbach zudem eng mit dem Umland bis Mannheim, Heilbronn und Frankfurt am Main verbunden. Radfahrer profitieren von mehreren Radfernwegern – wie dem Neckartal-Radweg – sowie modernen Abstellmöglichkeiten wie den VRNradboxen am Bahnhof. Diese Maßnahmen fördern eine intermodale, umweltfreundliche Mobilität und bieten attraktive Alternativen zum motorisierten Individualverkehr. Zudem setzt Eberbach auf Elektromobilität und hat mehrere Dienstfahrzeuge mit Elektroantrieb beschafft.

In den sieben Schulen von Eberbach wird Umweltbildung durch verschiedene Initiativen und Projekte seit mehreren Jahren gefördert. Die Schulen haben die Möglichkeit an Bildungsprojekten, Exkursionen und Wettbewerben teil zu nehmen, die das Umweltbewusstsein stärken.

Eberbach hat sich ambitionierte Ziele gesetzt und in vielen Bereichen wichtige Grundlagen geschaffen. Es zeigt sich, dass die Herausforderungen auf dem Weg zur Klimaneutralität erheblich sind. Die bisherigen

Maßnahmen müssen nicht nur weitergeführt, sondern in Umfang und Wirkung deutlich und schnell ausgebaut werden. Mit der Vision, bis 2035 klimaneutral zu werden, wurden verschiedene Maßnahmen und Strategien entwickelt.

Um diese Ziele zu erreichen, ist die gemeinsame Anstrengung und Vision aller entscheidend. Gemeinde, Bürger und Gewerbe haben die Aufgabe gemeinsam Hand in Hand zu arbeiten, um ein gutes nachhaltiges Leben für alle Bürgerinnen und Bürger in Eberbach zu entwickeln.

### **3. Überblick eea Zyklus**

#### **3.1 Das Energieteam**

Energieteamleitung

Anton Fleischmann, Klimaschutzbeauftragte

Weitere Mitglieder des Energieteams sind:

Peter Reichert, Bürgermeister der Stadt Eberbach

Stefan Klein, Bürgerinitiative Eberbach

Anke Steck, Amtsleitung Hauptamt

Detlef Kermbach, Amtsleitung Stadtbauamt

Volker Hafen, Stadtbauamt Abteilungsleiter Tiefbau

Lang, Heinz, Stadtbauamt Abteilungsleiter Hochbau

Annkatrin Geißner, Stadtbauamt wird derzeit durch Detlef Kermbach vertreten

Andreas Schaab, Bereichsleitung Stadtwerke Eberbach

Christian Vieser, Amtsleitung Kämmerei

#### **3.2 Wichtige Termine**

17.12.2020 Politischer Beschluss zur Teilnahme am eea

23.08.2021 Programmbeitritt zum European Energy Award

31.12.2025 Verlängerung des Förderzeitraum

16.04.2025 Vorstellung internes Audit 2025 Erreichter Stand 40,5%

27.11.2025 Verabschiedung des EPAP 2026 im Gemeinderat

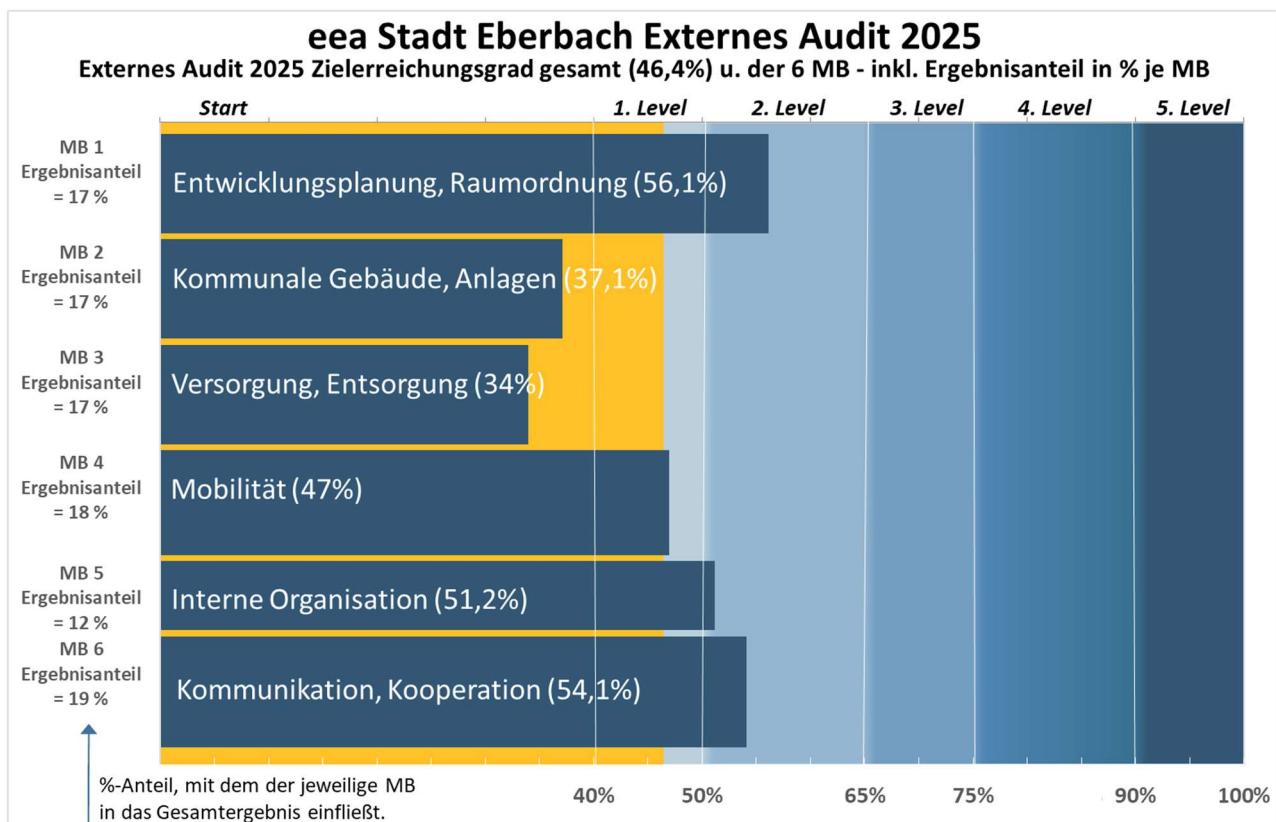
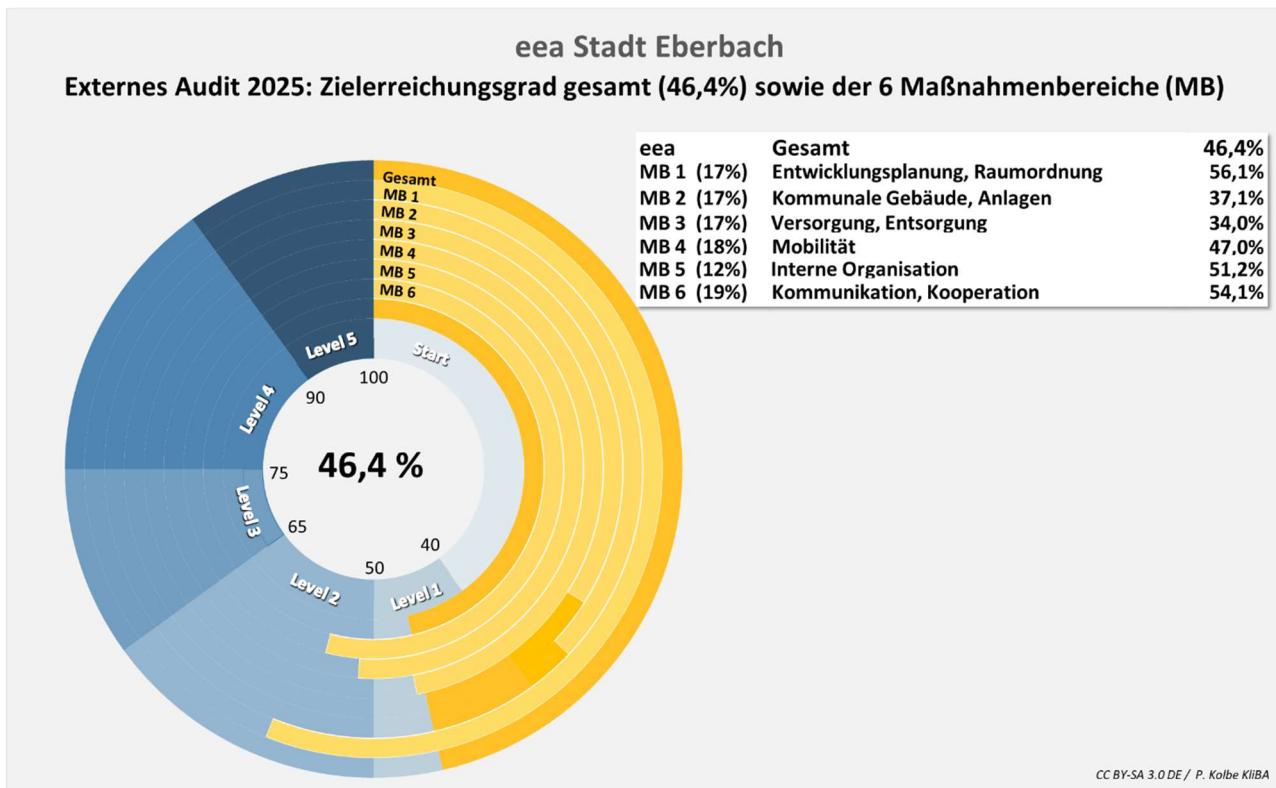
#### **3.3 Erzielte Punkte**

Anzahl maximale Punkte	504
Anzahl mögliche Punkte	419
Anzahl erreichte Punkte	194,5
<b>Erreichte Prozent</b>	<b>46,4 %</b>

Die Anzahl der möglichen Punkte ist zur Berücksichtigung der spezifischen Ausgangsbedingungen der Stadt von der maximalen Punktzahl 504 um 85 Punkte auf maximal mögliche 419 Punkte reduziert worden. Dies ist im Wesentlichen auf den Ausgleich von Nachteilen im direkten Vergleich gegenüber größeren Kommunen, auf fehlende Potenziale und andere Gründe zurückzuführen. Bei welchen Einzelmaßnahmen Punktereduzierungen (sogenannte Abwertungen) vorgenommen wurden, ist im Maßnahmenkatalog ersichtlich. Insgesamt wurden 194,5 Punkte erreicht und damit aktuell 46,4 % der möglichen Punkte.

## Überblick eea Zyklus

In der folgenden Darstellung des Gesamtergebnisses entsprechen die verschiedenen Blautöne den Entwicklungsstufen (Start + 1. Bis 5. Level) des eea Zielerreichungspfades. Der orangegelbe Bereich visualisiert den Zielerreichungsgrad des Gesamtergebnisses (= angezeigter Prozentwert im Zentrum der Grafik). Hellgelb werden die Zielerreichungsgrade der einzelnen Maßnahmenbereiche im Gesamtergebnis des aktuellen Audits dargestellt.



Deutlich werden an dieser Darstellung bereits die Stärken in den Bereichen „Entwicklungsplanung, Raumordnung“ (56%), sowie „Kommunikation und Kooperation“ (54%) und „Internen Organisation“ (51 %) mit Zielerreichungsgraden in Level 2 (von 5) des eea Zielpfades erreicht hat.

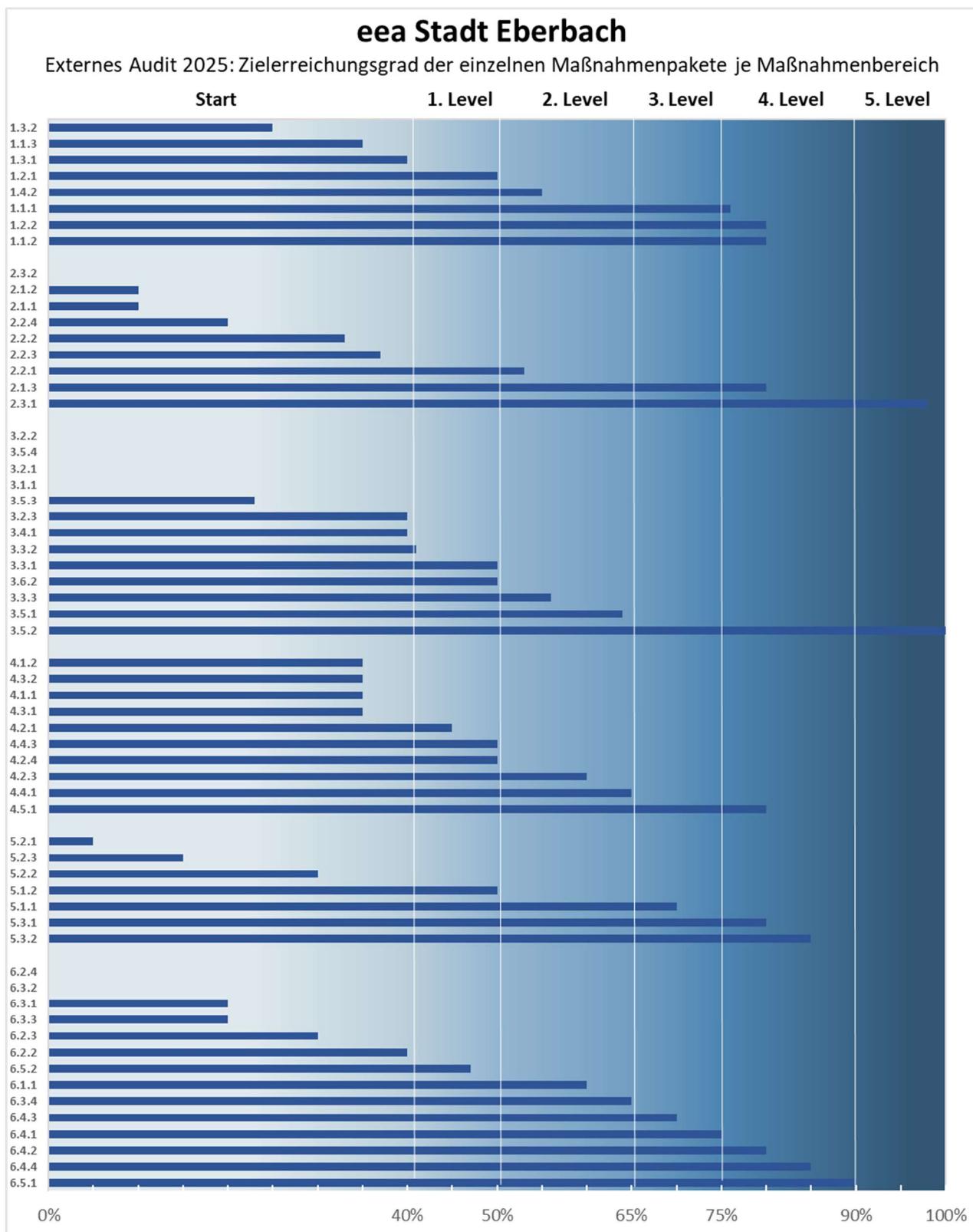
Mit dem Maßnahmenbereich „Mobilität“ erreicht die Stadt mit einem Zielerreichungsgrad von 47% den oberen Bereich des 1. Levels (40% - 50%).

Die Maßnahmenbereiche „Kommunale Gebäude, Anlagen“ (37%) und „Versorgung, Entsorgung“, (34%) liegen im oberen Bereich des Start Levels (0% - 40 % ).

Folgende Tabelle zeigt die konkrete Verteilung der einzelnen Punkte auf die verschiedenen Maßnahmenfelder.

Maßnahmen		maximal	möglich	effektiv	
		Punkte	Punkte	Punkte	%
<b>1</b>	Entwicklungsplanung, Raumordnung	94,0	72,0	40,4	<b>56,1%</b>
1.1	Konzept, Strategie	32,0	28,0	19,2	68,6%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung	20,0	18,0	11,4	63,3%
1.3	Verpflichtung von Grundstückseigentümern	20,0	20,0	6,5	32,5%
1.4	Baugenehmigung, -kontrolle	22,0	6,0	3,3	55,0%
<b>2</b>	Kommunale Gebäude, Anlagen	72,0	72,0	26,7	<b>37,1%</b>
2.1	Energie- und Wassermanagement	22,0	22,0	6,4	29,1%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimawirkung	40,0	40,0	14,4	36,0%
2.3	Besondere Maßnahmen	10,0	10,0	5,9	58,8%
<b>3</b>	Versorgung, Entsorgung	100,0	73,0	24,8	<b>34,0%</b>
3.1	Unternehmensstrategie, Versorgungsstrategie	6,0	6,0	0,0	0,0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18,0	18,0	1,6	8,9%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gebiet der Kommune	34,0	26,0	12,8	49,1%
3.4	Energieeffizienz Wasserversorgung	8,0	8,0	3,2	40,0%
3.5	Energieeffizienz Abwasserbehandlung	18,0	14,0	6,8	48,3%
3.6	Energie aus Abfall	16,0	1,0	0,5	50,0%
<b>4</b>	Mobilität	96,0	74,0	34,8	<b>47,0%</b>
4.1	Mobilität in der Verwaltung	10,0	10,0	3,5	35,0%
4.2	Verkehrsberuhigung, Parken	32,0	20,0	10,8	54,0%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26,0	26,0	9,1	35,0%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20,0	14,0	8,2	58,6%
4.5	Mobilitätsmarketing	8,0	4,0	3,2	80,0%
<b>5</b>	Interne Organisation	50,0	50,0	25,6	<b>51,2%</b>
5.1	Interne Strukturen	12,0	12,0	7,6	63,3%
5.2	Interne Prozesse	20,0	20,0	3,1	15,5%
5.3	Finanzen	18,0	18,0	14,9	82,8%
<b>6</b>	Kommunikation, Kooperation	92,0	78,0	42,2	<b>54,1%</b>
6.1	Kommunikation	8,0	8,0	4,8	60,0%
6.2	Behörden und Institutionen	18,0	12,0	3,0	25,0%
6.3	Wirtschaft	28,0	20,0	7,4	37,0%
6.4	Einwohner:innen und lokale Multiplikator:innen	24,0	24,0	18,7	77,9%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	14,0	14,0	8,3	59,3%
Gesamt		504,0	419,0	194,5	<b>46,4%</b>

Die nachfolgende Grafik visualisiert den Grad der Zielerreichung der einzelnen Maßnahmenpakete innerhalb des jeweiligen Maßnahmenbereichs, sortiert nach dem Grad der Zielerreichung. Leicht erkennbar die jeweiligen Stärken und Schwächen innerhalb der 6 Maßnahmenbereiche.



### 3.4 Entwicklung des eea Prozesses

Die Teilnahme am European Energy Award (eea) wurde Ende 2020 vom Gemeinderat beschlossen. Start war Mitte 2021 mit der Gründung des Energieteams und die beginnende Koordination der Aufgabenverteilung. Aufgrund Personeller Veränderungen, verzögerte sich immer wieder der aktive Einstieg in den eea Prozess. Durch die Neubesetzung der Energieteamleitung 2023, kam mit Christian Throm ein neuer Impuls in die eea Ist-Analyse der Stadt. Anton Fleischmann übernahm die begonnene Arbeit im September 2024 und führte diese weiter fort.

### 3.5 Ausblick

Durch die Kündigung der Nutzungsrechte des eea von Seiten des Lizenzgebers B.&S.U. wird der eea nicht in bekannter Weise in Eberbach weitergeführt werden können. Die Stadt Eberbach möchte weiterhin ein Monitoring-Programm einsetzen um die Entwicklung ihres Meilensteinplans zu dokumentieren und Ergebnisse sowie umgesetzte Maßnahmen mit im Klimaschutz sichtbar zu machen. Welches Programm dies Aufgabe in Zukunft übernehmen wird, ist zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht festgelegt.

## 4. Erläuterungen der Maßnahmenbereiche und Maßnahmenpakete

Die Stärken und Optimierungspotenziale werden im Folgenden für die einzelnen Maßnahmenbereiche, über die Darstellung des Zielerreichungsgrads der dazugehörigen Maßnahmenfelder, dargestellt.

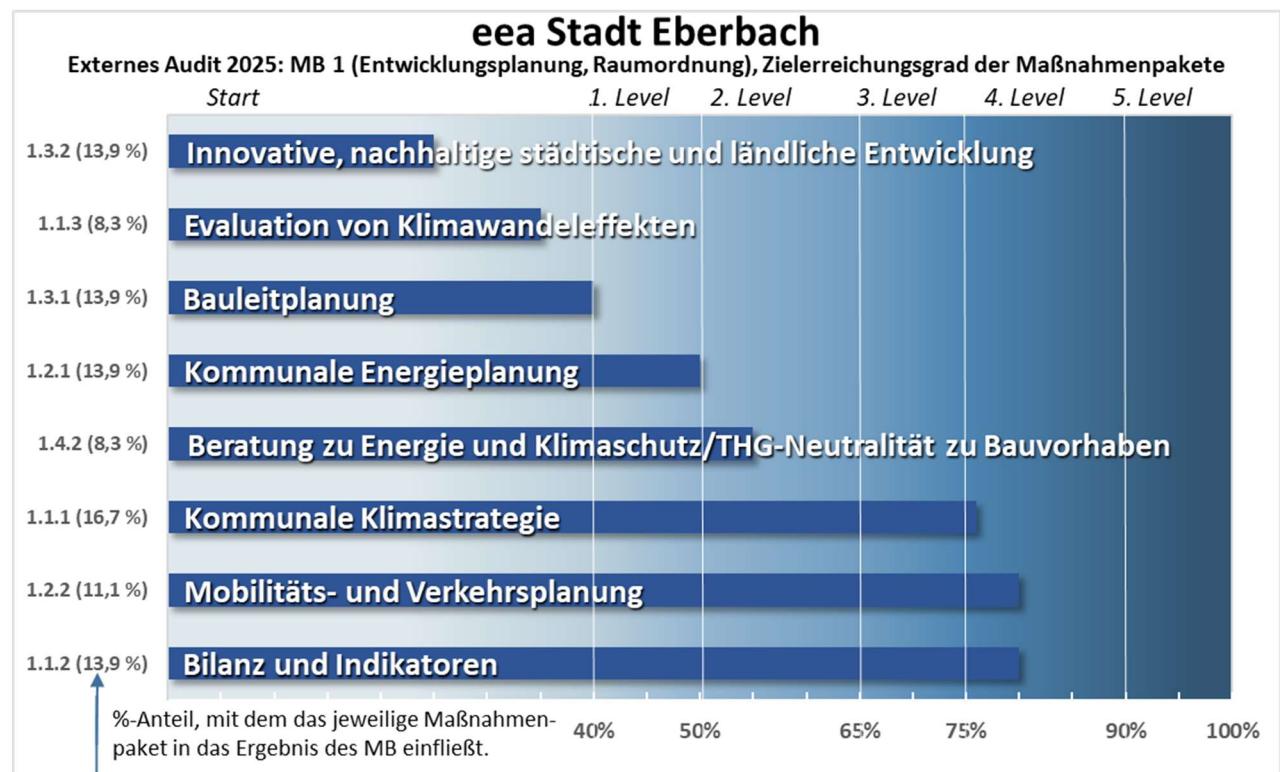
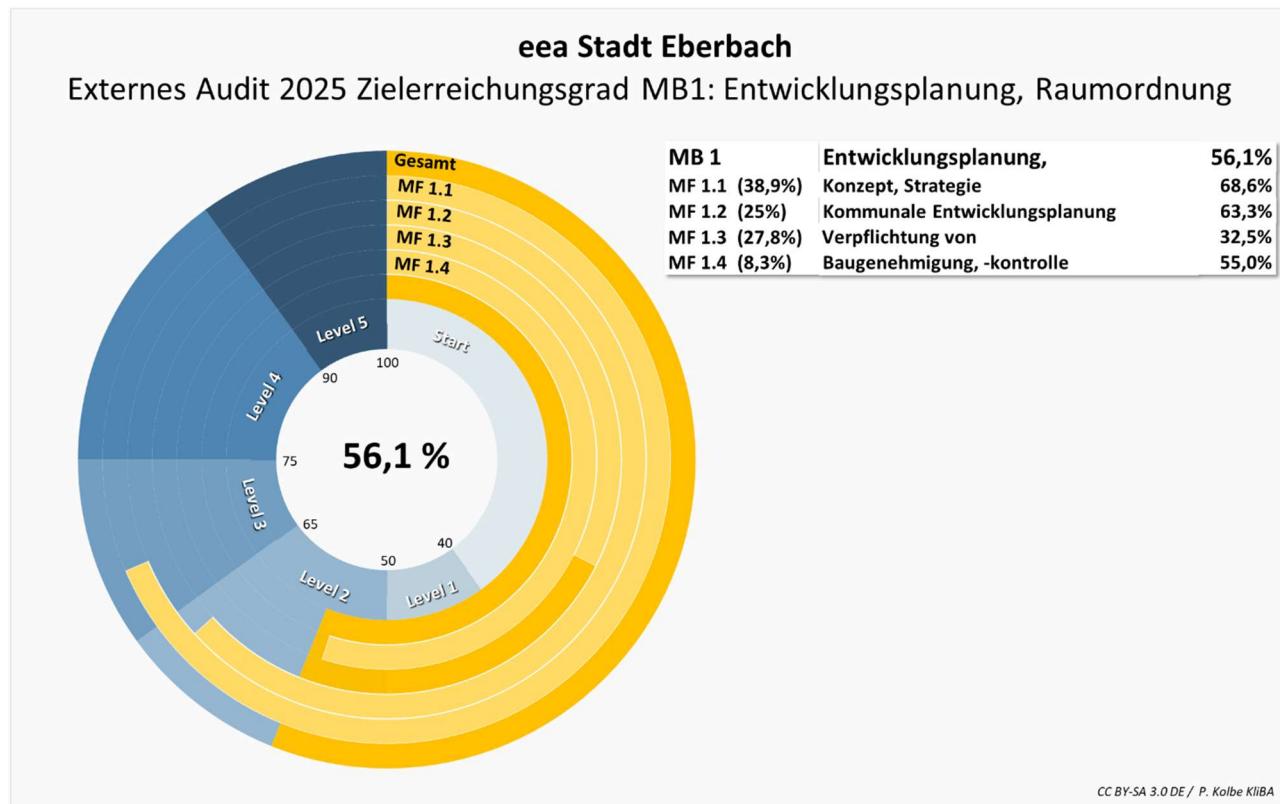
Wie bereits in der Darstellung des Gesamtergebnisses verwendet, entsprechen die verschiedenen Blautöne den Entwicklungsstufen (Start + 1. Bis 5. Level) des eea Zielerreichungspfades.

Orangegelb hinterlegt visualisiert den Zielerreichungsgrad des Gesamtergebnisses des jeweiligen Maßnahmenbereichs (= angezeigter Prozentwert im Zentrum der Grafik).

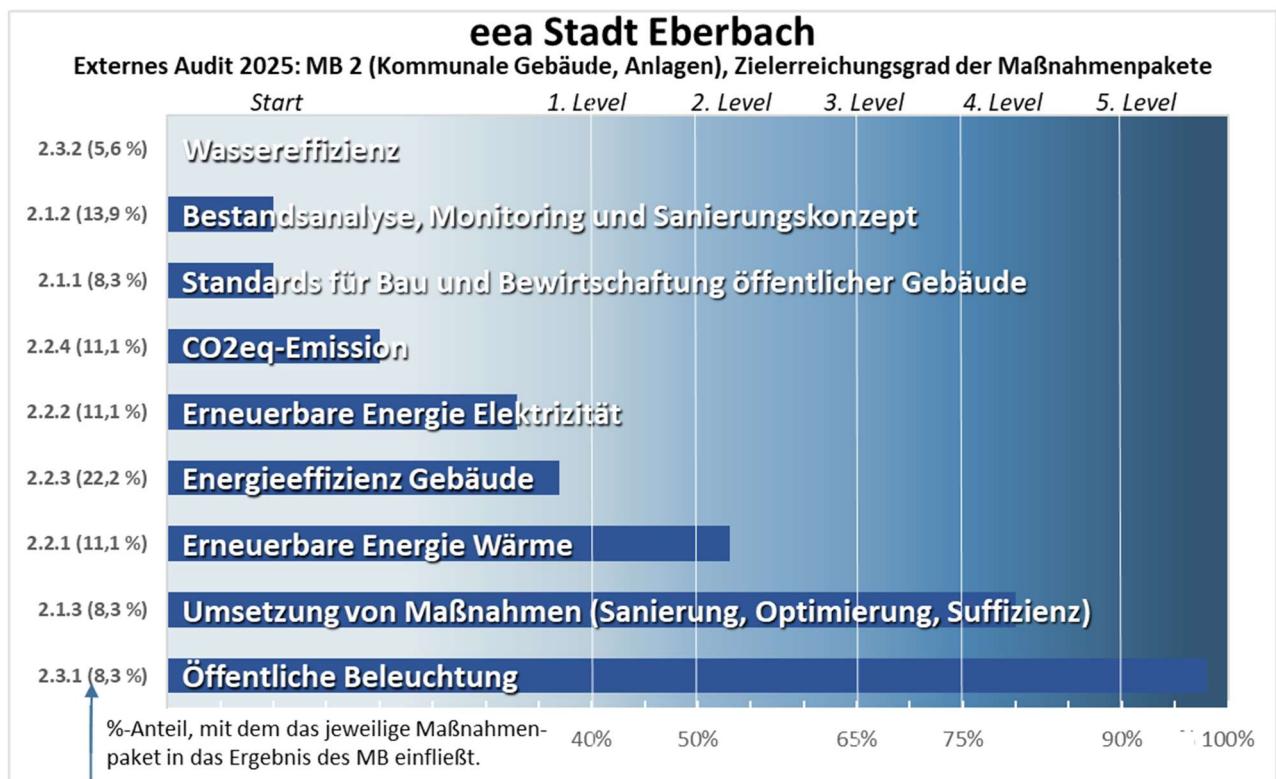
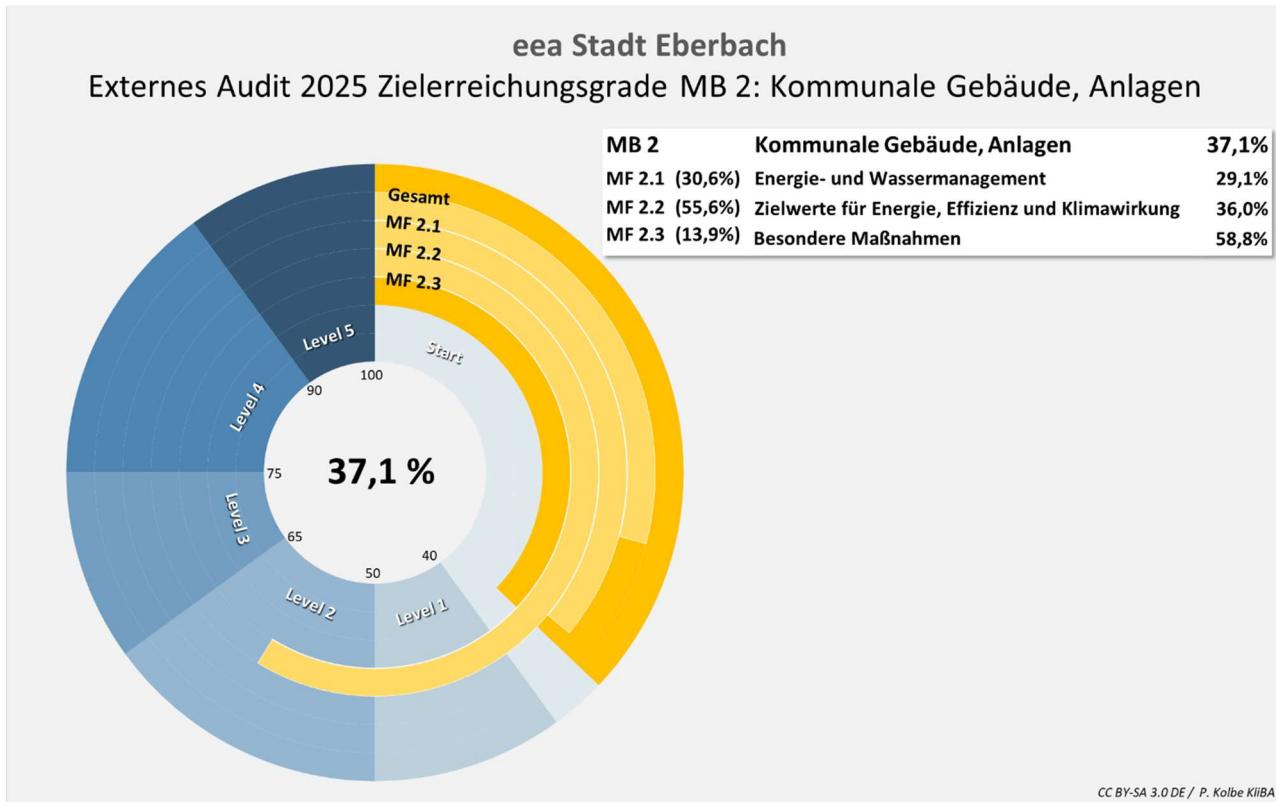
Hellgelb werden die Zielerreichungsgrade der einzelnen Maßnahmenfelder im Gesamtergebnis des Maßnahmenbereichs dargestellt.

Die anschließende Tabelle veranschaulicht den Zielerreichungsgrad der einzelnen Maßnahmenpakete über alle Maßnahmenfelder des jeweiligen Maßnahmenbereichs.

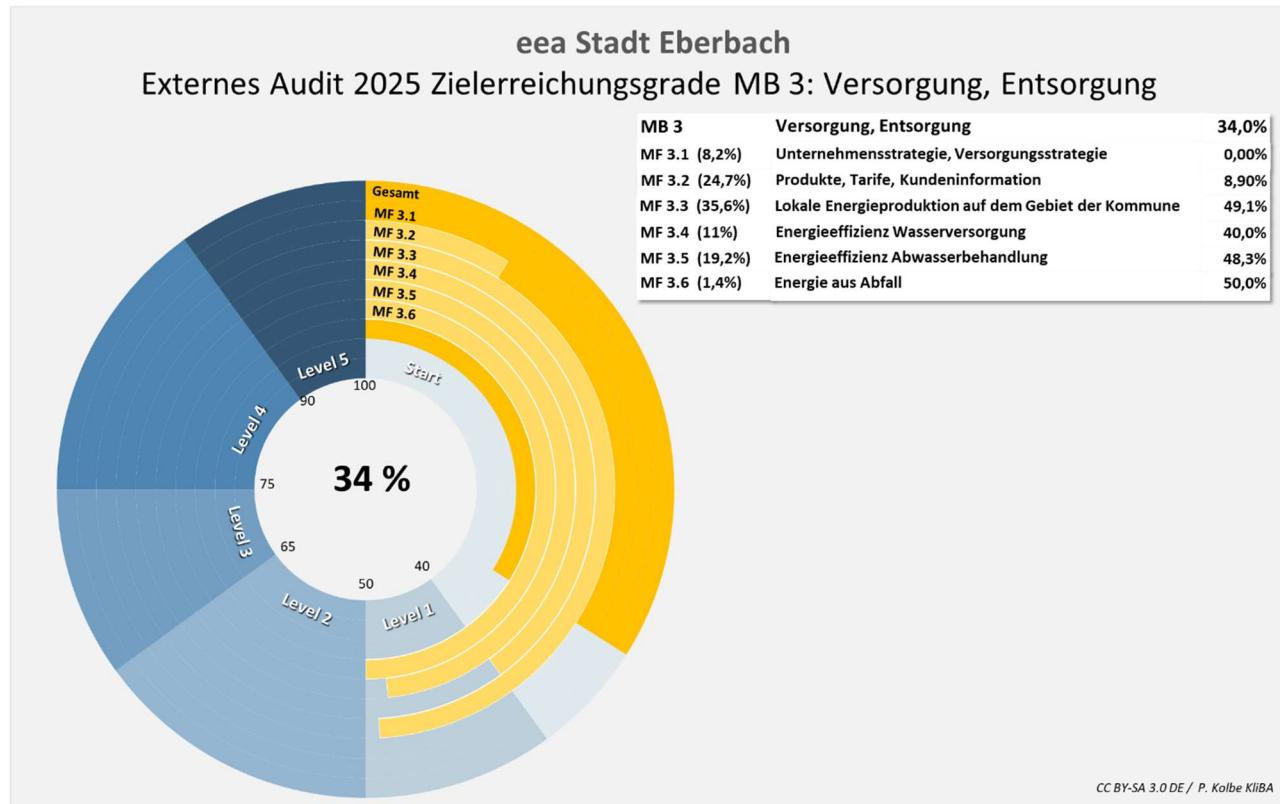
#### 4.1 MB 1 Entwicklungsplanung, Raumordnung (39,6 %)



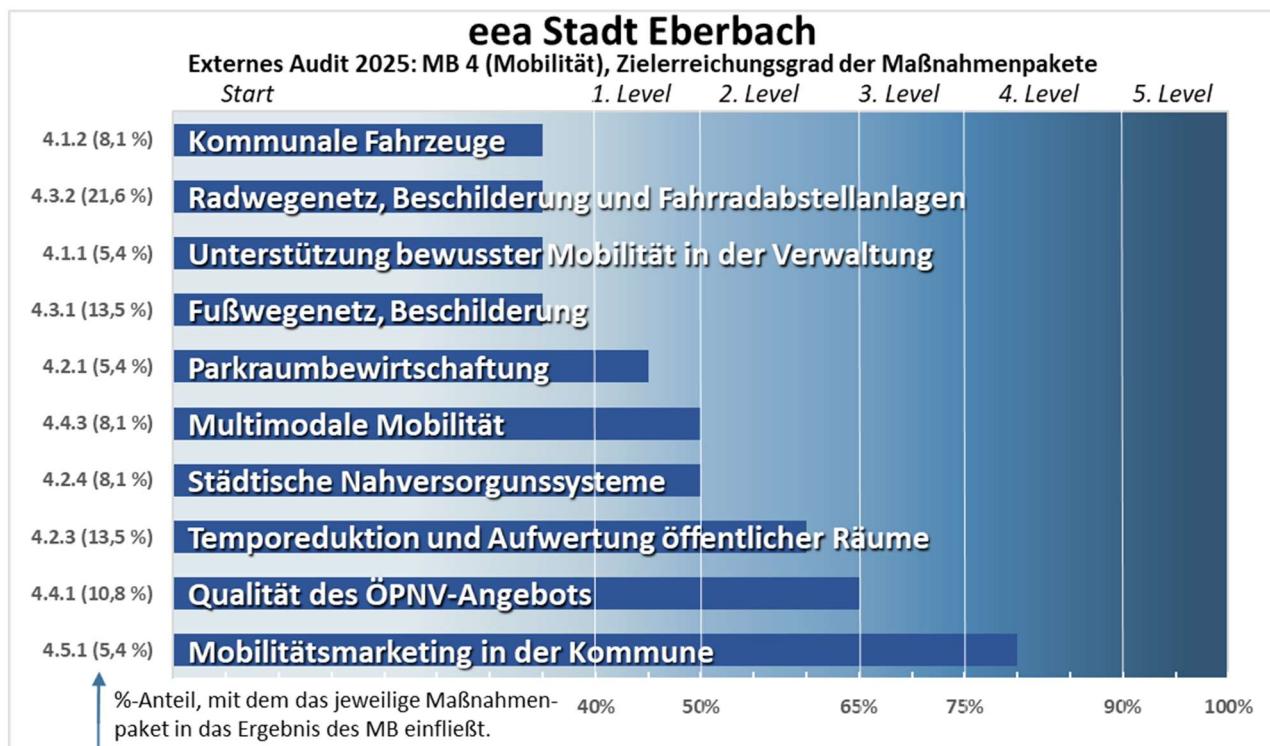
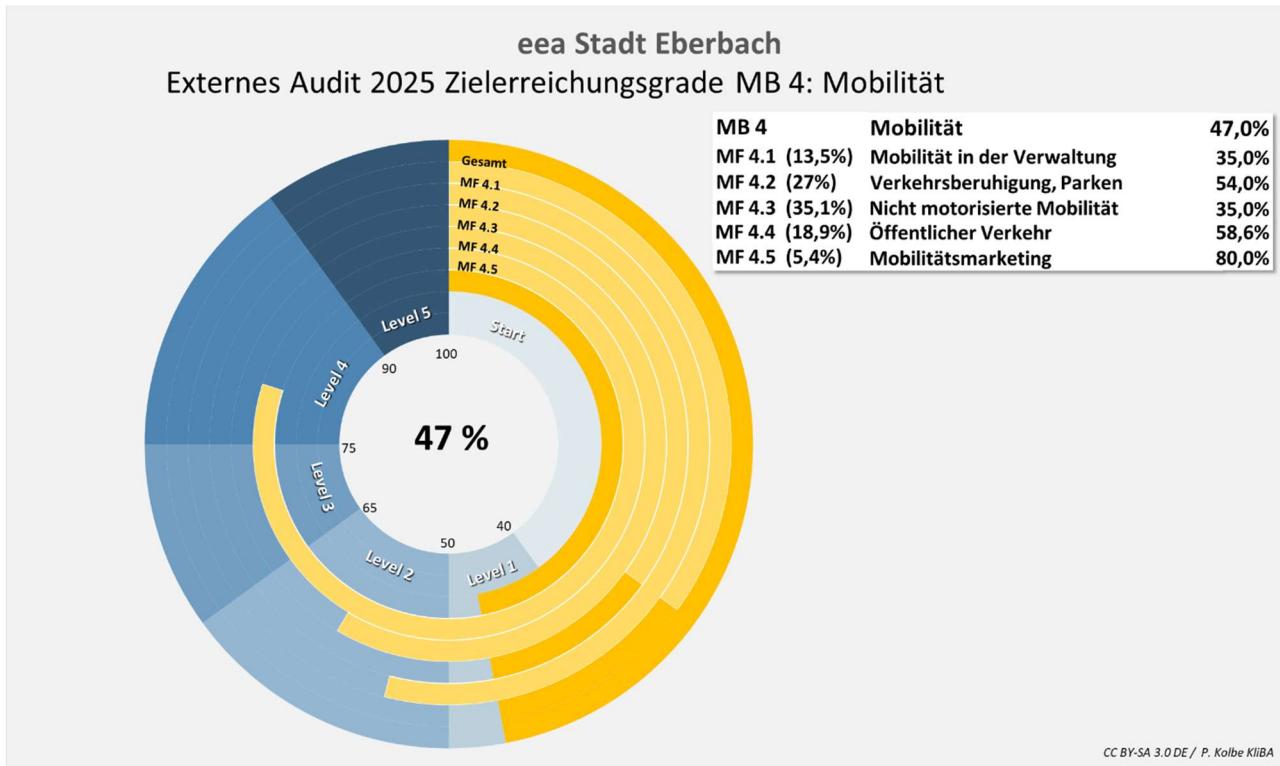
## 4.2 MB 2 Kommunale Gebäude, Anlagen (33,4 %)



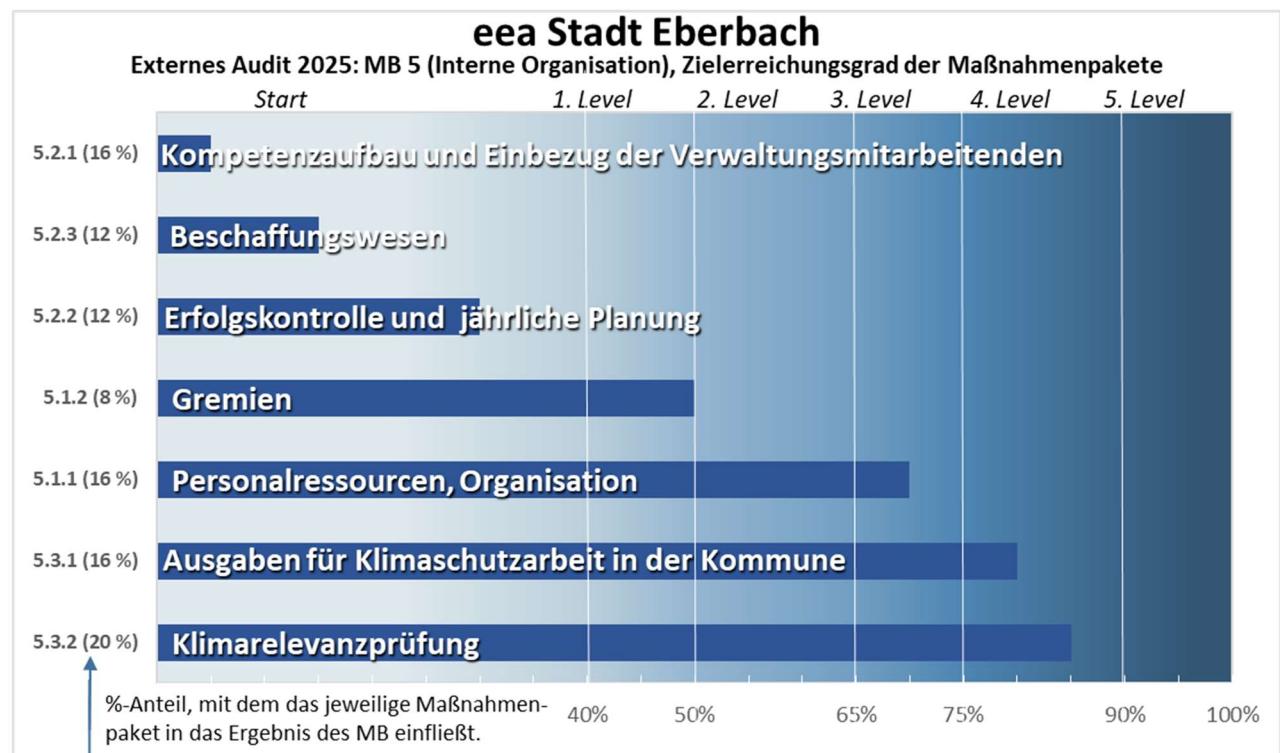
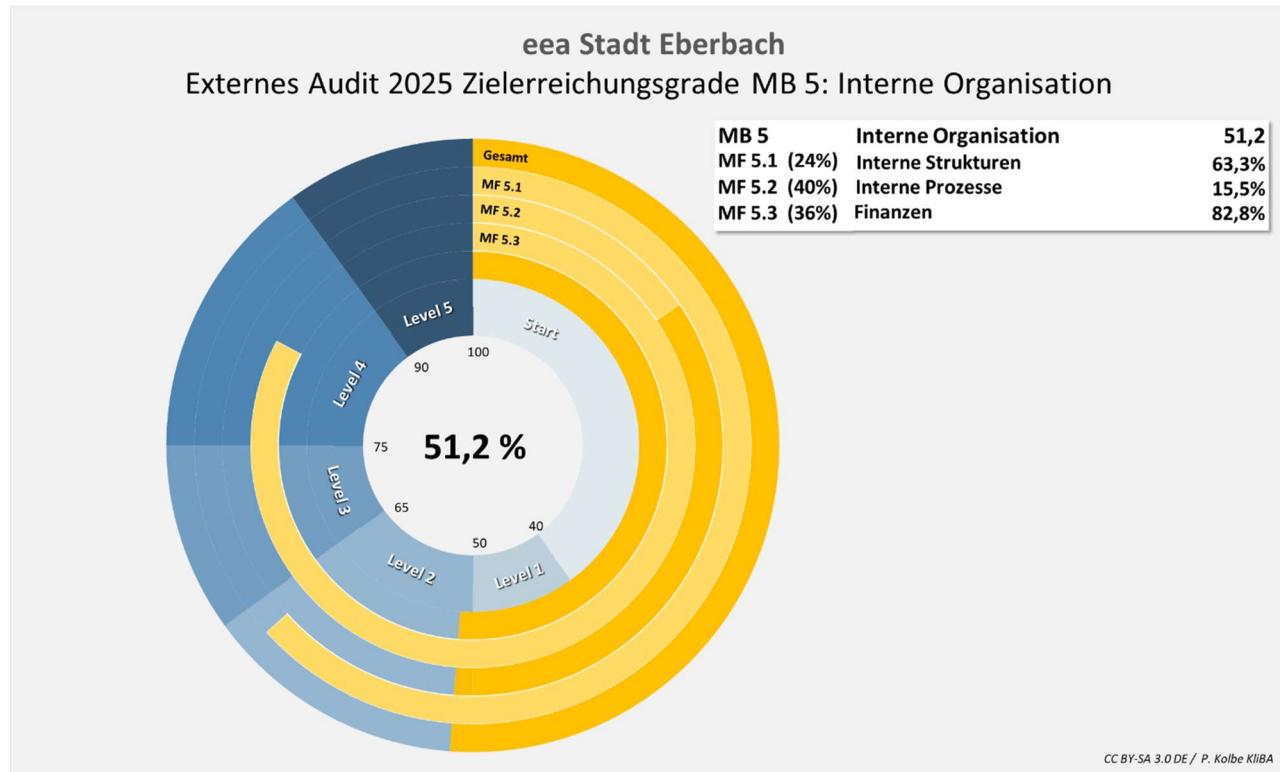
#### 4.3 MB 3 Versorgung, Entsorgung (40,4 %)



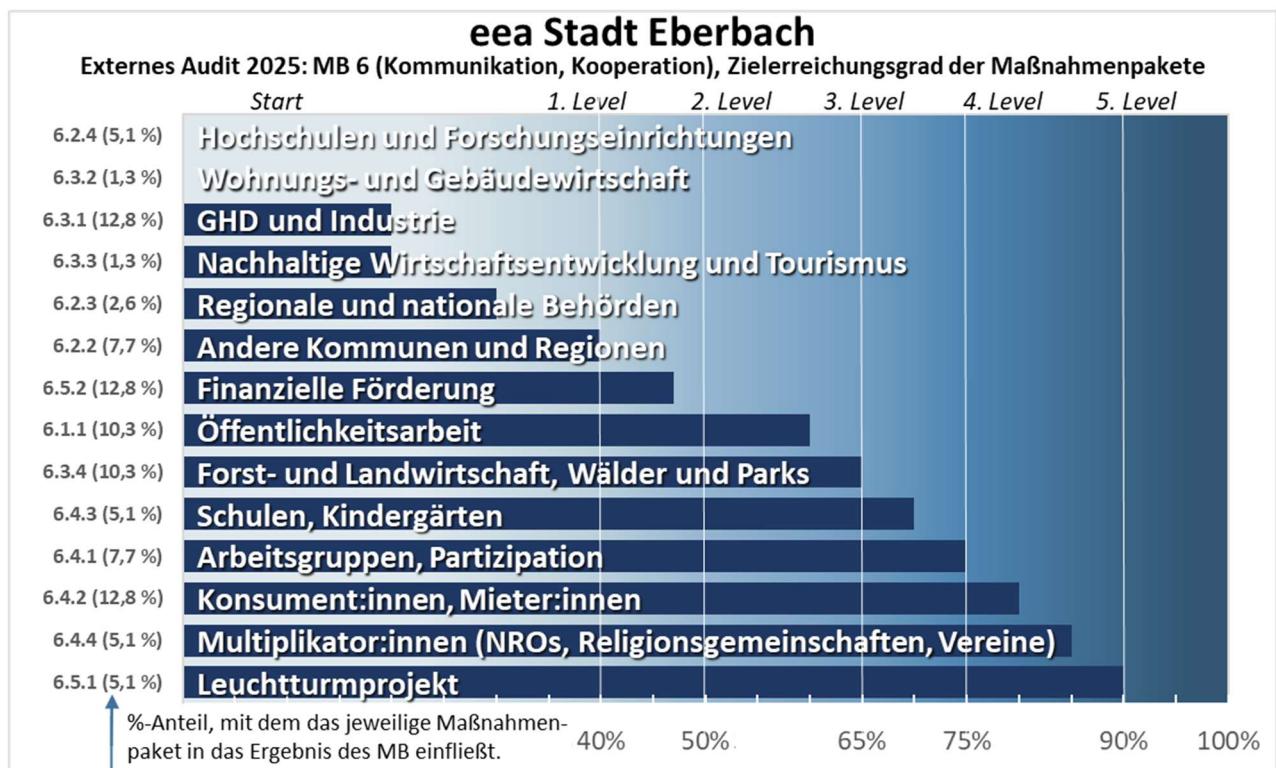
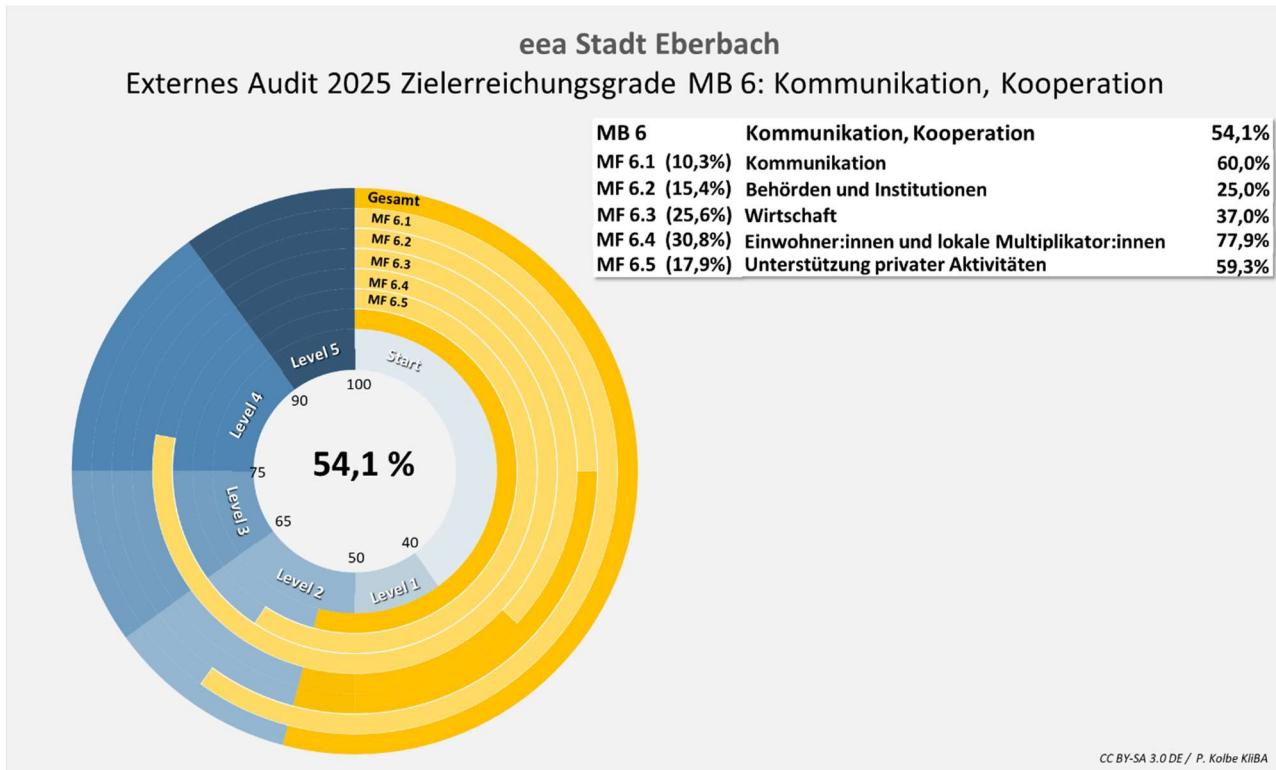
4.4 MB 4 Mobilität (42,3 %)



#### 4.5 MB 5 Interne Organisation (51,2 %)



#### 4.6 MB 6 Kommunikation, Kooperation (46,6 %)



### **Der European Energy Award**

- Der European Energy Award steht für eine Kommune (Landkreis, Stadt oder Gemeinde), die – in Abhängigkeit ihrer Möglichkeiten – überdurchschnittliche Anstrengungen in der kommunalen Energie- und Klimaschutzpolitik unternimmt.
- Mit dem eea verbunden ist die Implementierung eines strukturierten und moderierten Prozesses mit einer definierten Trägerschaft, Vorschriften zur Erteilung, Kontrolle und Entzug des Awards sowie einem Maßnahmenkatalog zur Bewertung der Leistungen.
- Mit dem eea werden Maßnahmen erarbeitet, initiiert und umgesetzt, die dazu beitragen, dass weniger Energie benötigt wird und erneuerbare Energieträger vermehrt genutzt und nicht erneuerbare Ressourcen effizient eingesetzt werden. Dies ist sowohl energiepolitisch sinnvoll, spart aber auch langfristig Kosten, die für andere Aktivitäten eingesetzt werden können.
- Eine Kommune, die mit dem European Energy Award ausgezeichnet wurde, erfüllt – unter der Voraussetzung, dass sämtliche gesetzliche Auflagen eingehalten werden – die Anforderungen der ISO 14000 im energierelevanten Bereich.
- Landkreise, Städte und Gemeinden engagieren sich heute in einer Vielzahl von kommunalen Netzwerken. Mit dem Award werden diese Absichtserklärungen in eine nachhaltige Energiepolitik überführt.
- Angelehnt an Qualitätsmanagementsysteme aus der Wirtschaft, wie z.B. Total Quality Management TQM, ist der European Energy Award ein prozessorientiertes Verfahren, in welchem Schritt für Schritt die Verwaltungsprozesse und die Partizipation der Bevölkerung (Kundenorientierung) weiter verbessert werden.
- Aufgrund der klaren Zielsetzungen, der detaillierten Erhebung von Leistungsindikatoren, deren Quantifizierung und einem strukturierten Controlling- und Berichtswesen fügt sich der European Energy Award optimal in eine moderne Verwaltungsführung ein.

---

**Übersicht über die einzelnen Maßnahmenbereiche****Maßnahmenbereich 1: Entwicklungsplanung / Raumordnung**

Der Bereich Entwicklungsplanung und Raumordnung umfasst alle Maßnahmen, die eine Kommune in ihrem ureigenen Zuständigkeitsbereich, der kommunalen Entwicklungsplanung ergreifen kann, um die entscheidenden Weichen für eine bessere Energieeffizienz zu stellen und damit den Klimaschutz zu forcieren.

Die Maßnahmen reichen von einem energie- und klimapolitischen Leitbild mit Absenkpfad über eine Festlegung im Bereich der Bauleitplanung, von städtebaulichen Wettbewerben, verbindlichen Instrumenten beim Grundstücks(ver-)kauf, der Baubewilligung bis hin zur Energieberatung von Bauinteressenten.

**Maßnahmenbereich 2: Kommunale Gebäude und Anlagen**

In diesem Bereich können die Kommunen direkte Einspareffekte für den kommunalen Haushalt durch die wirtschaftliche Reduzierung von Betriebskosten ihres eigenen Gebäudebestandes erzielen. Die Maßnahmen reichen von der Bestandsaufnahme über das Energiecontrolling und -management bis hin zu Hausmeisterschulungen und speziellen Maßnahmen im Bereich der Straßenbeleuchtung.

**Maßnahmenbereich 3: Versorgung, Entsorgung**

Der gesamte Bereich Ver- und Entsorgung wird in enger Kooperation mit kommunalen Energie-, Abfall- und Wasserbetrieben oder auch mit überregionalen Energieversorgern entwickelt. Partnerschaften im Sinne von Public-Private-Partnerships zur Organisation und Finanzierung der Maßnahmen entstehen gerade in diesen Bereichen.

Die Maßnahmen reichen von der Optimierung der Energielieferverträge, der Verwendung von Ökostrom, der Tarifstruktur, Nah- und FernwärmeverSORGUNG, der Nutzung erneuerbarer Energien, der Nutzung von Abwärme aus Abfall und Abwasser bis hin zur Regenwasserbewirtschaftung.

**Maßnahmenbereich 4: Mobilität**

In diesem Bereich werden kommunale Rahmenbedingungen und Angebote vorgestellt, welche Bürger ermutigen, verstärkt auf energiesparende und schadstoffarme oder -freie Verkehrsträger umzusteigen. Es geht also um Maßnahmen, die zur verstärkten Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, des Fahrrads und von Fußwegen führen.

Die Maßnahmen reichen von Informationskampagnen und -veranstaltungen, der Verbesserung der Fuß- und Radwegenetze und des ÖPNV-Angebotes sowie der Planung von Schnittstellen zwischen den verschiedenen Verkehrsträgern bis hin zur Parkraumbewirtschaftung, Temporeduzierung und Gestaltung des öffentlichen Raumes bis hin zum Mobilitätsverhalten der öffentlichen Verwaltung einschließlich des kommunalen Fuhrparks.

## Maßnahmenbereich 5: Interne Organisation

Die Kommune kann im Bereich ihrer internen Organisation und Abläufe dafür sorgen, dass das Energiethema gemäß dem energie- und klimapolitischen Leitbild von allen Akteuren gemeinsam verantwortet und vorangetrieben wird. Hierzu gehört die Bereitstellung personeller Ressourcen, die Umsetzung eines Aktivitätenprogramms, Weiterbildungsmaßnahmen, das Beschaffungswesen aber auch die Entwicklung und Anwendung innovativer Finanzierungsinstrumente zur Umsetzung von Maßnahmen.

## Maßnahmenbereich 6: Kommunikation, Kooperation

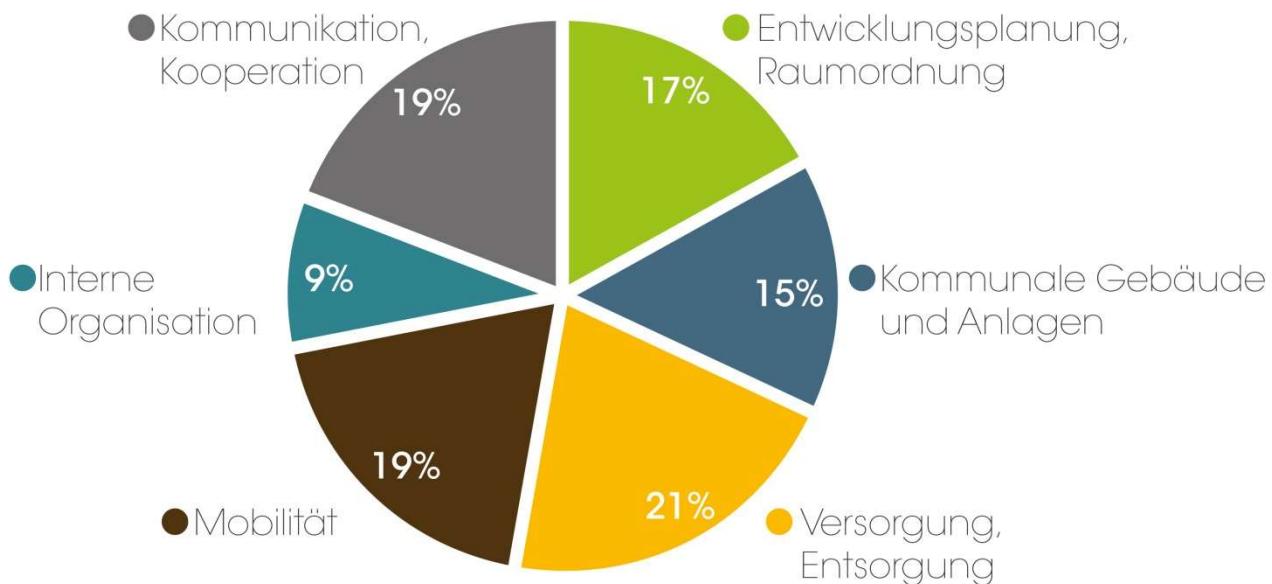
Dieser Maßnahmenbereich fasst im Wesentlichen Aktivitäten zusammen, die auf das Verbrauchsverhalten Dritter abzielen, z.B. von privaten Haushalten, Universitäten, Forschungseinrichtungen, Schulen, Gewerbebetreibenden, Wohnungsbaugesellschaften u.a..

Hierzu gehören Informationsaktivitäten, angefangen bei Pressearbeit, Broschüren und Veranstaltungen bis hin zur Etablierung von Energie-Tischen mit energie- und klimapolitisch relevanten und interessierten Akteuren. Dazu zählen auch Projekte in Schulen, die Einrichtung von Informations- und Beratungsstellen, die Durchführung von Wettbewerben und das Auflegen kommunaler Förderprogramme.

Auch zählen zu diesem Bereich alle Aktivitäten, die die Kommunen über ihre Stadt- und Gemeindegrenze hinweg im Sinne eines interkommunalen Erfahrungsaustausches in gemeinsamen Projekten mit anderen Kommunen umsetzt.

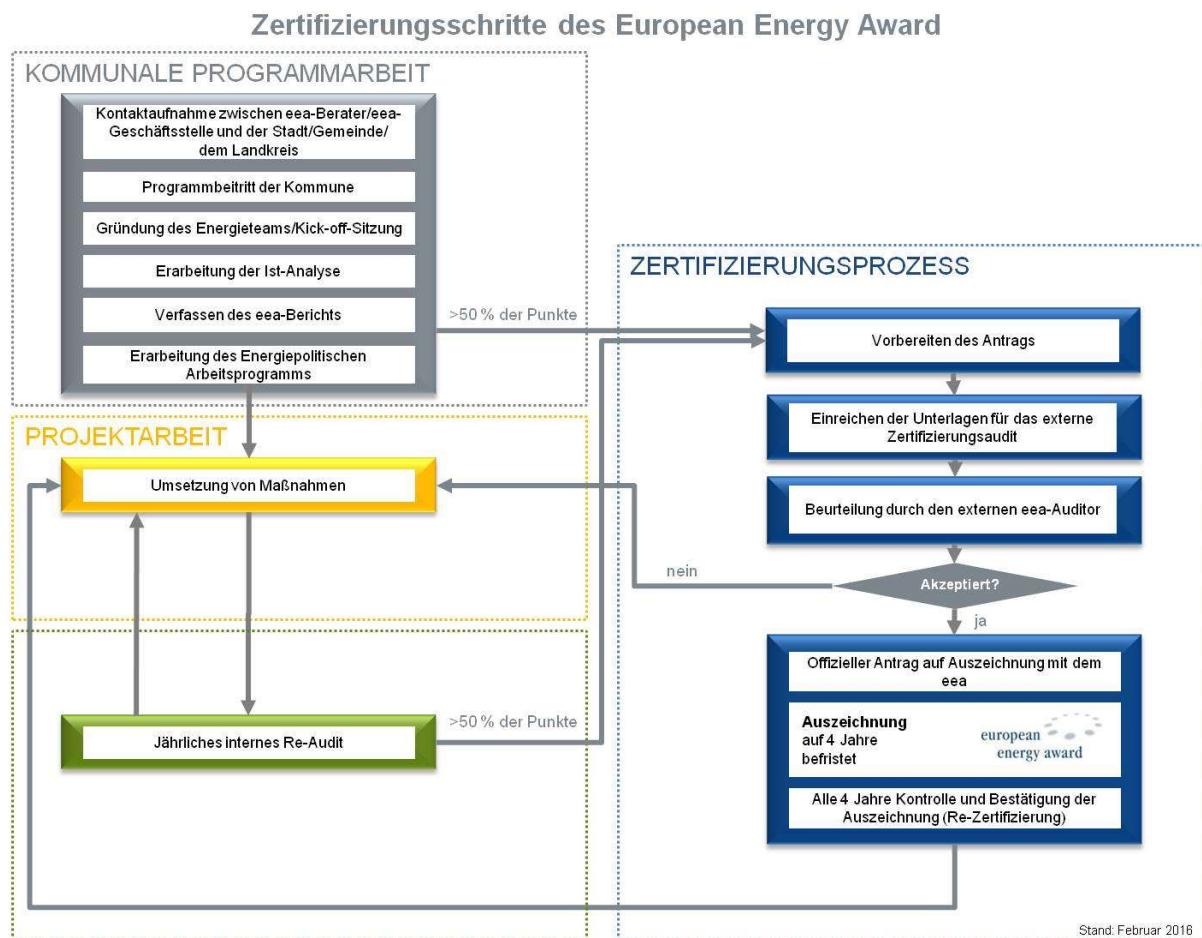
## Punktesystem

Die Bewertung der Energie- und Klimaschutzpolitik der Städte / Gemeinden erfolgt auf Basis eines Punktesystems. Die grundsätzliche Verteilung der Punkte auf die Maßnahmenbereiche zeigt die nachfolgende Grafik.



## Zertifizierungsschritte des European Energy Award

Die Prozess- und Zertifizierungsschritte des European Energy Award zeigt die folgende Grafik.



## Ergebnisse der Energie- und Treibhausgas-Bilanz

Die zum Zeitpunkt der Berichterstellung aktuellsten vollständig vorhandenen Daten zum Erstellen der kommunalen CO<sub>2</sub> Bilanz sind die Daten des Jahres 2021. Hier folgt ein Auszug aus dem CO<sub>2</sub>-Bilanz der Stadt Eberbach:

Die Aussagekraft einer Energie- und THG-Bilanz ist von der Qualität der Daten (Datengüte) abhängig. Nachfolgend die Datengüte für die Sektoren und die Gesamtbilanz für **Eberbach**:

Tabelle 3-3: Datengüte Eberbach

Sektor	Datengüte
<b>Private Haushalte</b>	84 %
<b>Gewerbe und Sonstiges</b>	86 %
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	70 %
<b>Kommunale Liegenschaften</b>	100 %
<b>Verkehr</b>	55 %
<b>Gesamtbilanz</b>	<b>72 %</b>

Der gesamte **Endenergieverbrauch** für das Jahr 2022 beträgt rund 415.849 MWh.  
Abbildung 3-1 zeigt die Ergebnisse<sup>1</sup> der Energie-Bilanz für Eberbach.

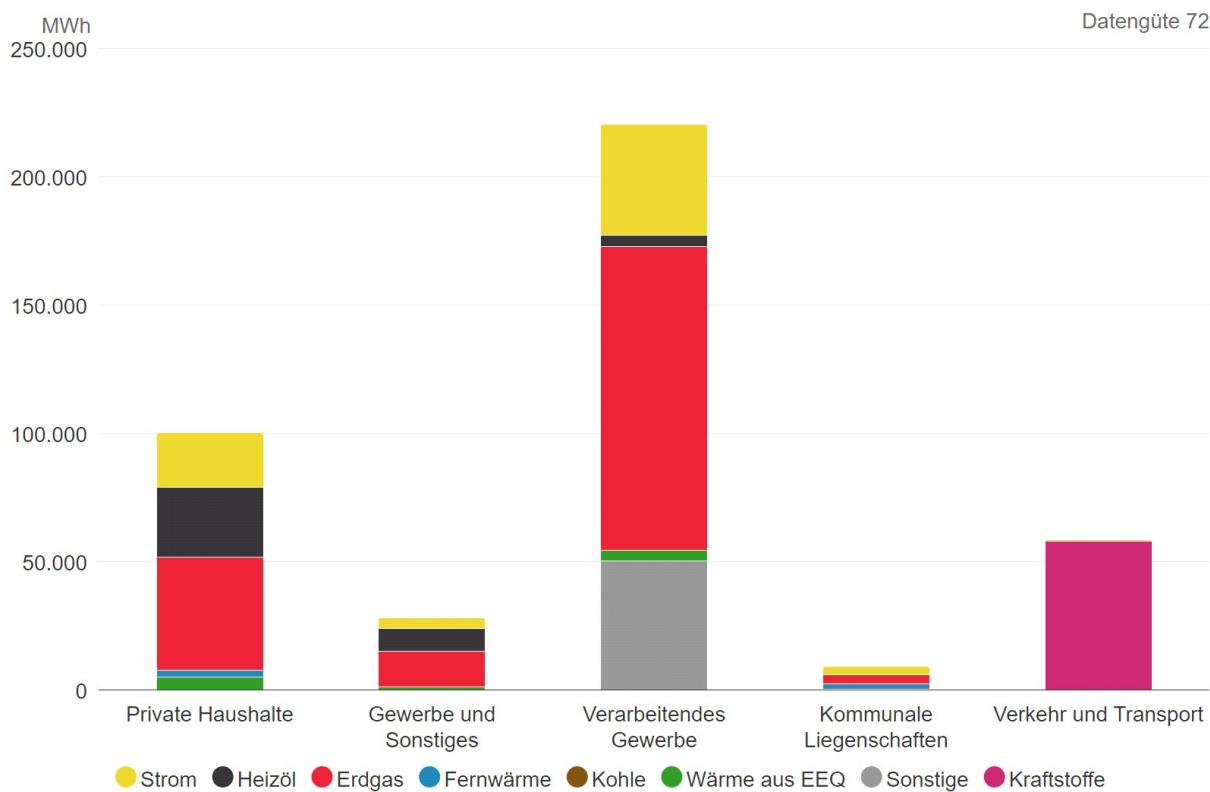


Abbildung 3-1: Ergebnis der Endenergie-Bilanz für Eberbach in MWh

<sup>1</sup> Alle Zahlen zu Endenergieverbrauch und THG-Emissionen sowie Glossar unter <http://www.klimaschutz-rnk.de>

Sektoren und ihre Anteile am Endenergieverbrauch:

*Tabelle 3-4: Prozentuale Anteile des Endenergieverbrauchs in den Sektoren*

Sektor	Anteil
Private Haushalte	24,0 %
Gewerbe und Sonstiges	6,7 %
Verarbeitendes Gewerbe	52,9 %
Kommunale Liegenschaften	2,1 %
Verkehr	14,0 %

Hinweise: Eventuell auftretende Veränderung, vor allem im Sektor Private Haushalte, resultieren gegebenenfalls aus aktualisierten kommunenbezogenen Anlagendaten der Schornsteinfeger. Aufgrund von Rundungen kann die Gesamtsumme der prozentualen Anteile von 100% abweichen.

Energieträger: Im *stationären Energiebereich* (ohne Verkehr) hat der Stromverbrauch über alle Verbrauchssektoren einen Anteil von 20,0 % am Gesamtenergieverbrauch.

Das Ergebnis<sup>2</sup> der **THG-Bilanz** ist in Abbildung 3-2 dargestellt. Demnach betragen die Emissionen im Jahr 2022 in **Eberbach** insgesamt in etwa 129.815 t THG.

Aufgrund des höheren Emissionsfaktors für Strom weisen jene Sektoren mit hohem Stromverbrauchsanteil auch höhere Anteile als in der Endenergie-Bilanz auf:

*Tabelle 3-5: Prozentuale Anteile der THG-Emissionen in den Sektoren*

Sektor	Anteil
Private Haushalte	24,0 %
Gewerbe und Sonstiges	6,5 %
Verarbeitendes Gewerbe	51,8 %
Kommunale Liegenschaften	2,1 %
Verkehr	15,3 %

Hinweis: Aufgrund von Rundungen kann die Gesamtsumme der prozentualen Anteile von 100% abweichen.

<sup>2</sup> Alle Zahlen zu Endenergieverbrauch und THG-Emissionen sowie Glossar unter <http://www.klimaschutz-rnk.de>

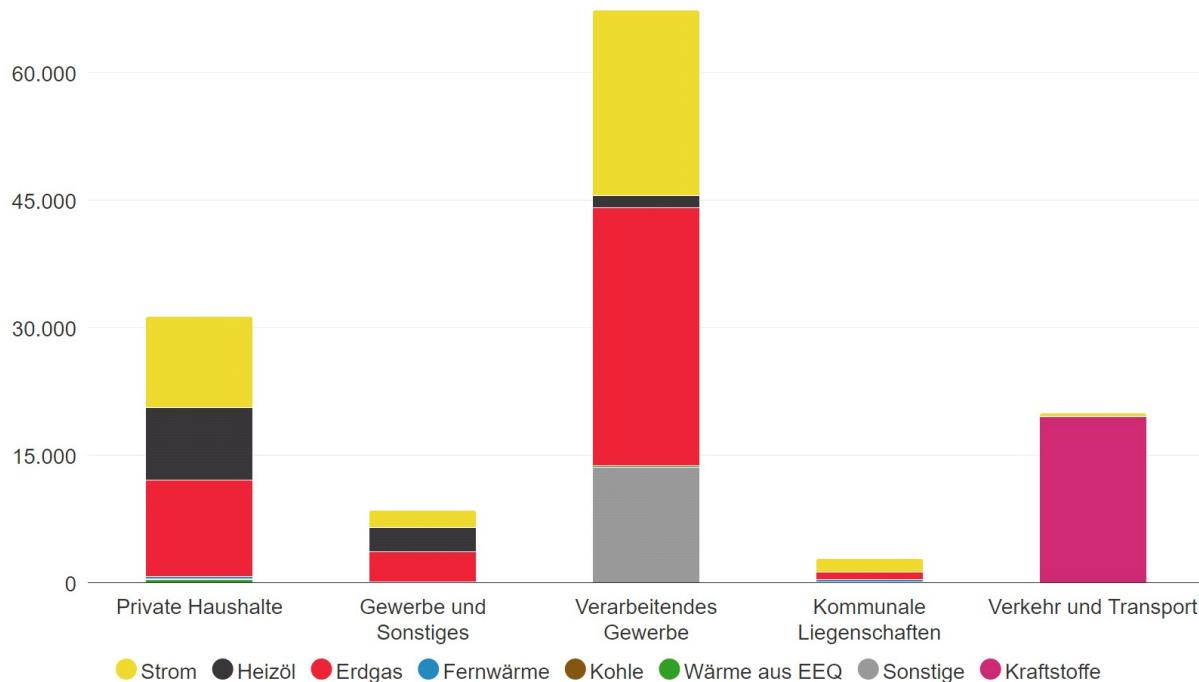


Abbildung 3-2: Ergebnis der THG-Bilanz für Eberbach in t THG.

#### 4.7 Entwicklung des Endenergieverbrauchs

Der Endenergieverbrauch im stationären Sektor (ohne Verkehr) beträgt 357.280 MWh in **Eberbach** im Jahr 2022. Gegenüber dem Endenergieverbrauch im Jahre 2010 in Höhe von 520.195 MWh ist dies eine Veränderung um -31,3 %.

Die Veränderungen<sup>3</sup> in den einzelnen Sektoren sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Beide gewerbliche Sektoren zusammengefasst verändern sich um -35,2 %.

Tabelle 3-6: Endenergieverbrauch in MWh in den Jahren 2010 und 2022 sowie Veränderung in %

Sektor	Jahr 2010	Jahr 2022	Veränderung
<b>Private Haushalte</b>	129.829	100.121	-22,9 %
<b>Gewerbe und Sonstiges</b>	74.322	28.037	-62,3 %
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	308.848	220.225	-28,7 %
<b>Kommunale Liegenschaften</b>	7.197	8.897	23,6 %
<b>Verkehr</b>	70.046	58.568	-16,4 %

<sup>3</sup> Alle Zahlen zu Endenergieverbrauch und THG-Emissionen sowie Glossar unter <http://www.klimaschutz-rnk.de>

#### 4.8 Entwicklung der Treibhausgas-Emissionen

Die THG-Emissionen im stationären Sektor (ohne Verkehr) betragen 109.903 t THG in **Eberbach** im Jahr 2022. Gegenüber den THG-Emissionen im Jahre 2010 in Höhe von 161.122 t THG ist dies eine Veränderung um -31,8 %.

Die Veränderungen<sup>4</sup> in den einzelnen Sektoren sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Beide gewerbliche Sektoren zusammengefasst verändern sich um -34,4 %.

Tabelle 3-7: THG-Emissionen in t THG in den Jahren 2010 und 2022 sowie Veränderung in %

Sektor	Jahr 2010	Jahr 2022	Veränderung
<b>Private Haushalte</b>	43.045	31.278	-27,3 %
<b>Gewerbe und Sonstiges</b>	31.516	8.508	-73,0 %
<b>Verarbeitendes Gewerbe</b>	83.992	67.294	-19,9 %
<b>Kommunale Liegenschaften</b>	2.569	2.823	9,9 %
<b>Verkehr</b>	21.847	19.911	- 8,9 %

## 5. Klimaschutz-Indikatoren

### 5.1 Indikatorset des Benchmark Kommunaler Klimaschutz

Mit der Energie- und THG-Bilanzierung können die langfristigen THG-Minderungseffekte in den einzelnen Sektoren dargestellt werden. Um die Klimaschutzaktivitäten genauer bewerten zu können, kann die Bilanz weiter aufgeschlüsselt werden.

Hierfür steht ein an das *Benchmark Kommunaler Klimaschutz*<sup>5</sup> angelehntes Indikatorset zur Verfügung. Die Ergebnisse der Energie- und THG-Bilanz werden dabei ins Verhältnis zu den Strukturdaten der Kommune gesetzt und in einer Skala mit der Bandbreite von 0 bis 10 dargestellt (vgl. Abbildung 4-1 sowie Tabelle 4-1). Es gilt: je länger der Balken, desto besser schneidet die Kommune in diesem Bereich ab. Dabei ist zu beachten, dass die Höchstpunktzahl von 10 nicht immer erreicht werden kann.

Für die Bilanz wurde dieses **Indikatorset** auf den Rhein-Neckar-Kreis angepasst. Neben einem Vergleich mit bundesdeutschen Durchschnittswerten wurden auch die des Rhein-Neckar-Kreises hinzugefügt.

### 5.2 Klimaschutz-Indikatoren

Folgende Indikatoren sind im **Indikatorset** enthalten:

**THG-Emissionen pro Einwohner (alle Sektoren [alle]):** 10 Punkte werden erreicht, wenn in einer Kommune keine THG-Emissionen mehr anfallen. 0 Punkte werden erreicht bei mehr als 20 t / Einwohner.

<sup>4</sup> Alle Zahlen zu Endenergieverbrauch und THG-Emissionen sowie Glossar unter <http://www.klimaschutz-rnk.de>

<sup>5</sup> Das Benchmark Kommunaler Klimaschutz entstand im Rahmen eines internationalen Projektes des Umweltbundesamtes im Jahr 2009. Im Vordergrund standen Darstellung und Vergleich von kommunalen Klimaschutzaktivitäten auf der Grundlage von Ergebnissen aus einer Energie- und THG-Bilanz und anderer kommunaler Schlüsselwerte.

---

**THG-Emissionen pro Einwohner (private Haushalte [HH]):** 10 Punkte werden erreicht, wenn pro Einwohner keine THG-Emissionen (für Strom- und Wärmeverbrauch) mehr anfallen. 0 Punkte bei mehr als 5 t / Einwohner.

**Erneuerbare Energien (Strom):** Dieser Indikator zeigt den Anteil der Stromerzeugung aus Erneuerbaren Energien (EE) bezogen auf den Gesamtstromverbrauch. 10 Punkte werden erreicht, wenn 100% des Stromverbrauchs durch EE gedeckt werden können.

**Erneuerbare Energien (Wärme):** Dieser Indikator zeigt den Anteil der Wärmeerzeugung aus Erneuerbaren Energien (EE) am Gesamtwärmeverbrauch. 10 Punkte werden erreicht, wenn 100% des Wärmeverbrauchs durch EE gedeckt werden können.

**Kraft-Wärme-Kopplung (Wärme):** Dieser Indikator zeigt den Anteil der aus Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) gewonnenen Wärme am Gesamtwärmeverbrauch an. 10 Punkte werden erreicht, wenn 50% des Wärmeverbrauchs durch Wärme aus KWK bereitgestellt werden.

**Endenergieverbrauch (private Haushalte [HH]):** Dieser Indikator zeigt den Pro-Kopf-Verbrauch der privaten Haushalte. 10 Punkte würden erreicht, wenn die privaten Haushalte keine Energie mehr verbrauchten. Bei mehr als 15.000 kWh / Einwohner sind es 0 Punkte.

**Endenergieverbrauch (Gewerbe & Sonstiges):** Dieser Indikator zeigt den Endenergieverbrauch des Sektors „Gewerbe und Sonstiges“ bezogen auf die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. 10 Punkte würden erreicht, wenn dieser Sektor keine Energie mehr verbrauchte. Bei mehr als 30.000 kWh pro Beschäftigten werden 0 Punkte vergeben.

**Endenergieverbrauch (Individualverkehr):** Dieser Indikator zeigt den Kraftstoffverbrauch des Individualverkehrs pro Einwohner. 10 Punkte würden erreicht, wenn im Individualverkehr keine Energie mehr verbraucht würde. Ab 15.000 kWh / Einwohner werden 0 Punkte vergeben.

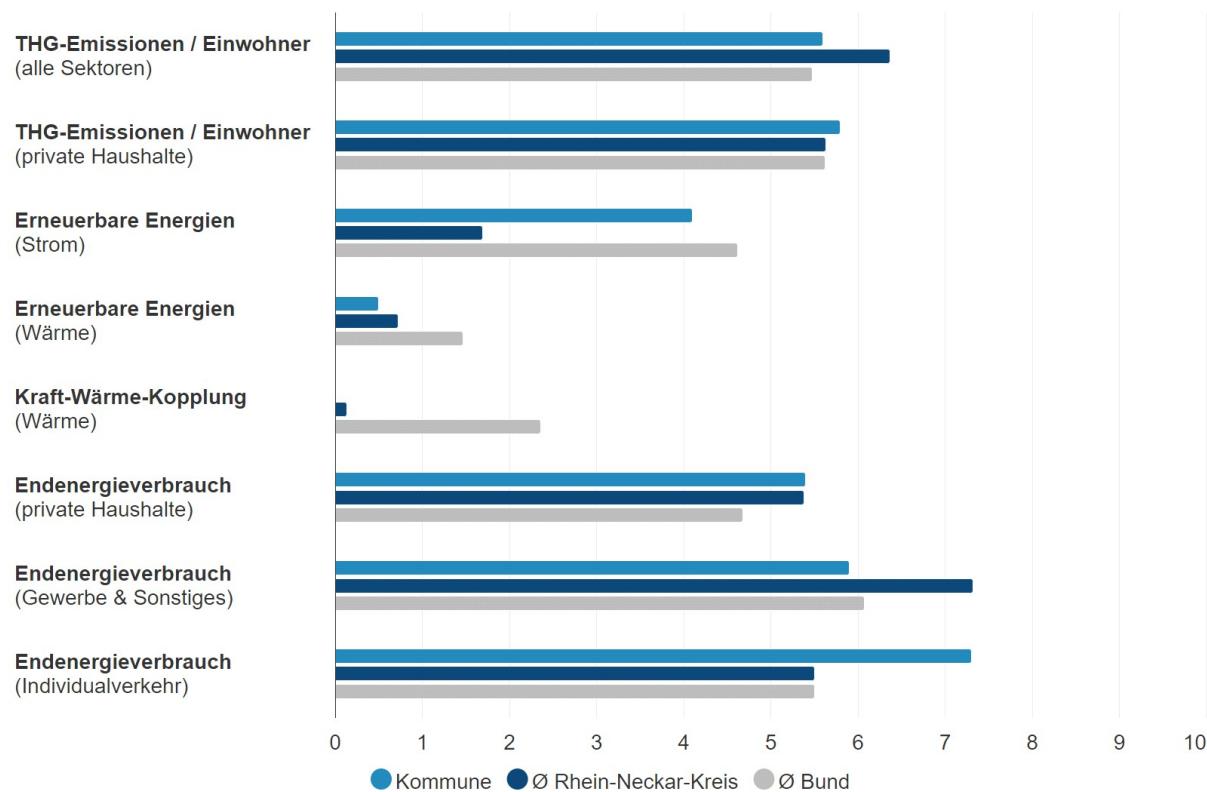


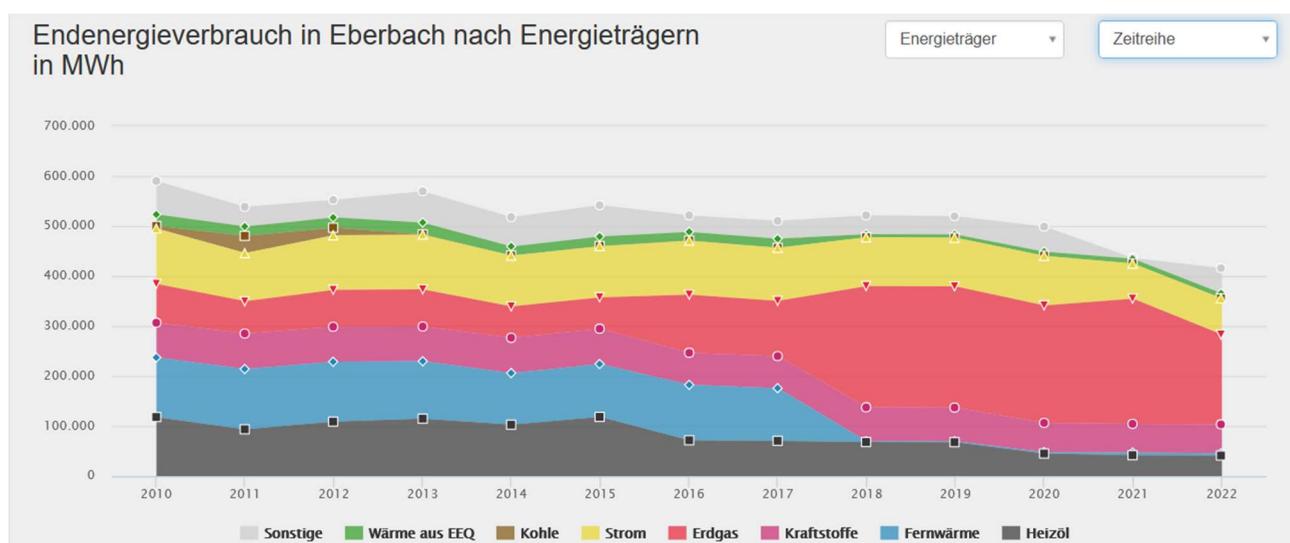
Abbildung 4-1: Ergebnis der Klimaschutz-Indikatoren für Eberbach

Die tatsächlichen Werte der Kommune **Eberbach** sowie die jeweiligen Kategoriengrenzen der einzelnen Indikatoren sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

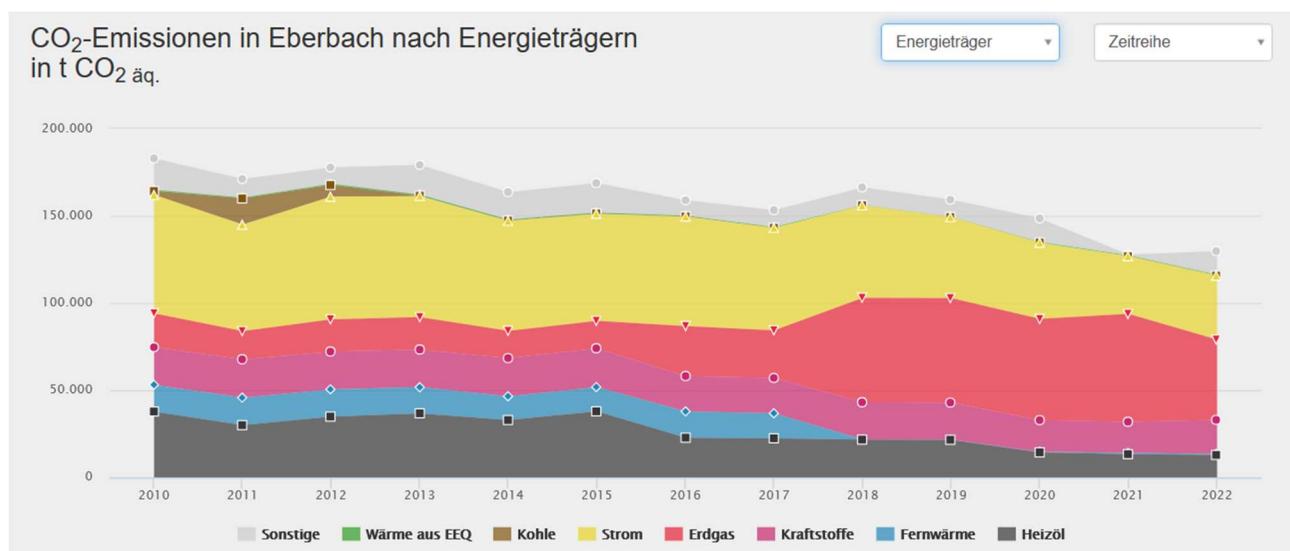
Tabelle 4-1: Kategoriengrenzen und tatsächliche Werte im Indikatorset Eberbach

Indikator	Kategoriengrenzen		Tatsächliche Werte	
	Min. 0 Pkt.	Max. 10 Pkt.	Wert	Einheit
<b>THG-Emissionen / Einw. (alle)</b>	20	0	8,9	t / Einw.
<b>THG-Emissionen / Einw. (HH)</b>	5	0	2,1	t / Einw.
<b>Erneuerbare Energien (Strom)</b>	0	100	41,2	%
<b>Erneuerbare Energien (Wärme)</b>	0	100	4,5	%
<b>KWK (Wärme)</b>	0	50	0,0	%
<b>EEV / Einw. (HH)</b>	15.000	0	6.846	kWh / Einw.
<b>EEV (Gewerbe &amp; Sonstiges)</b>	30.000	0	12.226	kWh / Besch.
<b>EEV (Individualverkehr)</b>	10.000	0	2.695	kWh / Einw.

#### Ergebnisse Energieverbrauch und CO<sub>2</sub>-Emissionen von 2010 bis 2021 nach Energieträgern



Lag der Gesamtenergieverbrauch im Jahr 2021 bei rund 436.313 MWh ist dieser zum Stand 31.12.2022 um 5 % auf 415.850 MWh gesunken.



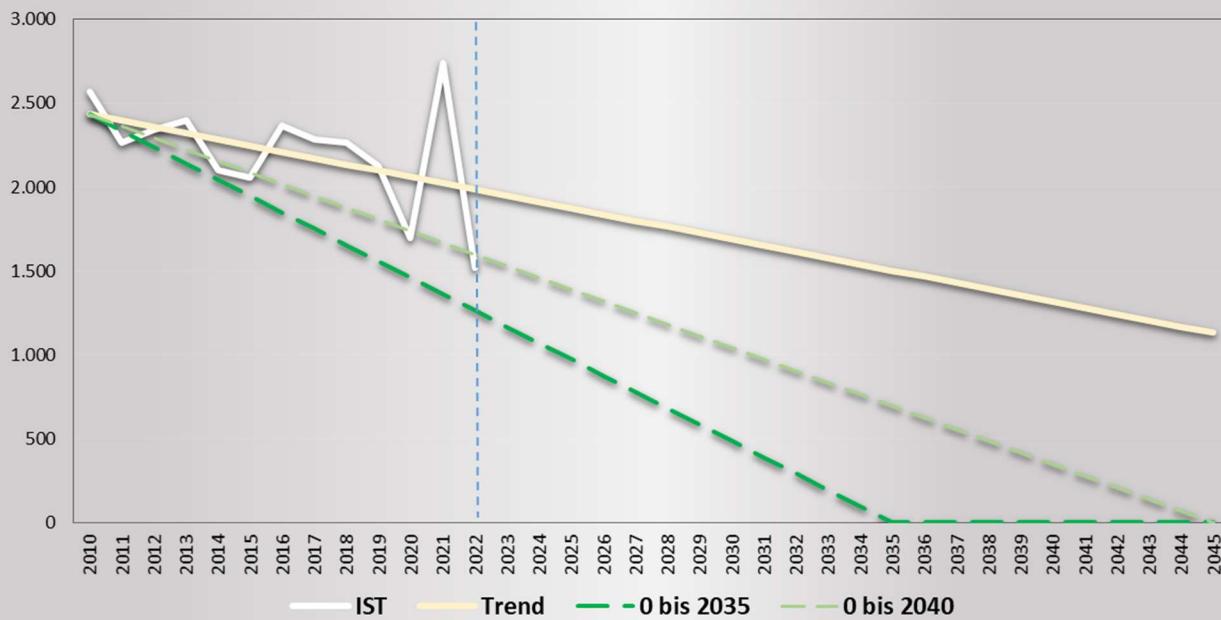
Mit rund 129.815 t CO<sub>2</sub>äq Emissionen in 2022 konnte die Emissionsmenge gegenüber 2010 um rund 53.5200t gesenkt werden. Das entspricht einem Anteil von rund 29% der Emissionsmenge von rund 183.000 t CO<sub>2</sub>äq im Jahr 2010.

Die detaillierten Daten der einzelnen Sektoren und Energieträger stehen unter der Webadresse:

[www.klimaschutz-rnk.de](http://www.klimaschutz-rnk.de) öffentlich zur Einsicht bereit.

Anhang 3:  
CO<sub>2</sub> Absenkpfad Eberbach 2010 bis 2021

**Eberbach CO<sub>2</sub>-Bilanz kom. Gebäude 2010 bis 2021 + Absenkpfad Trend & lineare Absenkpfade 0 CO<sub>2</sub> bis 2035 / 0 CO<sub>2</sub> bis 2045**



**Eberbach CO<sub>2</sub>-Bilanz 2010 bis 2022 + Absenkpfad Trend & lineare Absenkpfade 0 CO<sub>2</sub> bis 2035 / 0 CO<sub>2</sub> bis 2045**

